

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

583 (16.12.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrsplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler. Chefredakteur: Albert Herzog. Druckerei: A. Hinderkopf.

Auflage: 33000 Exemplare. Gedruckt auf 8 Zwilling-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 583.

Karlsruhe, Freitag den 16. Dezember 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsgabe umfaßt 12 Seiten.

Eine Darstellung Martin Spahns.

Strasbourg, 15. Dez. Das Strasbourg-Zentrumsorgan, der „Elsässer“, veröffentlicht heute ein Interview mit dem Reichstagsabgeordneten Prof. Martin Spahn, in dem sich dieser über die Vorgänge äußert, die sich bei seinem Eintritte in die Zentrumsfraktion des Reichstages abspielten. Herr Spahn äußert folgendes: „Unmittelbar vor dem Wiederzusammentritt des Reichstages erhielten alle Mitglieder der Zentrumsfraktion, auch ich, vertraulich eine Broschüre des Grafen Oppersdorff, der selbst Mitglied der Fraktion ist. Die Broschüre verdaulichste mich, als hätte ich mich zur Zentrumspartei erst vom 30. Juli d. Js., also von dem Tage an bekannt, da ich mich als Reichstagskandidat für Warburg-Höfster aufstellen ließ, und als verträglich in meiner literarischen Tätigkeit eine Ansicht, die mit dem Programm des Zentrums unvereinbar sei. Für jeden anständigen Mann dürfte es als selbstverständlich gelten, daß ich nicht in die Mitte meiner Fraktionskollegen eintreten möchte, bis ich diese Angriffe zurückgewiesen hätte. Ich tat es zunächst mündlich vor dem Vorstand der Fraktion, dann durch ein an den Vorstehenden gerichtetes ausführliches Schreiben. Darin beschränkte ich mich darauf, an der Broschüre des Grafen Oppersdorff zu zeigen, auf welche Art der Graf die Auslese aus meinen Äußerungen vorgenommen hat, wie er die zitierten Äußerungen meist entweder aus ihrem Zusammenhang gerissen oder sie geradezu entstellte.“

„Es gehört die ganze Verbitterung und Unanständigkeit des heutigen Parteitampes dazu, um einem politischen Gegner zuzutrauen, er hätte Meinungen abgeschrieben, und zum Belege dafür ohne Nachprüfung Auszüge aus einer Broschüre von der Art der Oppersdorffschen abdrucken. Die Möglichkeit dazu wurde dadurch geschaffen, daß die Broschüre in der vorigen Woche in die Öffentlichkeit gelangte. Dieser Schritt des Grafen kam unerwartet. Meine Fraktion hat daraufhin gemeint, durch einen besonderen Beschluß vor der Öffentlichkeit ausdrücklich dafür einzustehen zu müssen, daß sie sich durch meine hier übermittelten Erklärungen von der Hinsässigkeit der Angriffe jener Broschüre überzeugt hat. Das und nichts anderes ist der Sinn jener Worte des Beschlusses, wonach ich über die beanstandeten literarischen Kundgebungen befriedigende Erklärungen abgegeben hätte und die Zentrumsfraktion die Bedenken gegen meine Aufnahme für ausgeräumt betrachte.“

Zur Titelfrage der Eisenbahnbeamten in Baden.

Karlsruhe, 15. Dez. Nachdem die Titelfrage der badischen Beamten, die in letzter Zeit etwas ins Stoden geraten wtr, neuerdings durch das beachtliche Vorgehen der Finanzbeamten, über deren Titelwünsche die Zeitungen schon berichteten, in Fluß gekommen, hat nunmehr auch der Hauptvorstand des Vereins badischer (mittlerer) Eisenbahnbeamten am 7. Dezember eine erneute Eingabe in dieser Angelegenheit an das Groß. Ministerium des Groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten gerichtet. In dieser neuen Eingabe werden die im Jahre 1908 in Vorschlag gebrachten Titel größtenteils nochmals wiederholt, dieselben lauten hinsichtlich der mittleren Eisenbahnbeamten wie folgt:

1. Für die Beamten des Betriebsdienstes (äußerer Dienst): Verleihung der bisherigen Titel für die nichtetatmäßigen Beamten — Eisenbahngesellen für den noch nicht gerufenen, Eisenbahnassistent für den geprüften Beamten. Verleihung des Titels Eisenbahnsekretär

(bisher Betriebsassistent und Betriebssekretär) bei der ersten etatsmäßigen Anstellung. Oberbahnsekretär (bisher Stationskontrollleur) bei der landesherrlichen Anstellung als Bureau- und Abfertigungsbeamter, Bahnverwalter und Güterverwalter (bisher Stationsverwalter und Güterexpeditor) an die Vorsteher von Stationen 2. Klasse und Güterabfertigungen, Oberbahnverwalter und Obergüterverwalter (bisher Bahn- und Güterverwalter) an die Vorsteher von Stationen erster Klasse und Güterverwaltungen für die letztgenannten Beamten, ferner als persönliche Auszeichnung die Titel Bahnhof- und Güterinspektor.

II. Für die Beamten des Verwaltungsdienstes (innerer Dienst): Bis zur landesherrlichen Anstellung sollen die Titel mit denjenigen des äußeren Dienstes übereinstimmen. Nach der landesherrlichen Anstellung soll wie im äußeren Dienst der Titel Bahnverwalter oder, falls dieser nicht erreichbar sein sollte, der bisherige Titel Revisor (bei der Eisenbahnhauptkasse ebenfalls wie bisher Oberbuchhalter) verliehen werden. Der Titel Oberbahnsekretär wird von der Mehrzahl dieser Beamten nicht begrüßt, deshalb soll, wie in den übrigen Staatsverwaltungsstellen der Titel Revisor beibehalten werden. Bei Beförderung zum Bureauvorsteher wird die Verleihung des Titels Oberbahnverwalter oder Bureauvorsteher erstrebt; ferner (wie bisher) als persönliche Auszeichnung Rechnungsrat, Oberrechnungsrat oder Eisenbahninspektor. Die unteren Bureau- und Abfertigungsbeamten, die bisher die Titel Bureauassistent für die nichtetatmäßigen und Bureauassistent für die etatsmäßigen Beamten führten, haben sich durch ihre Organisation den Verband der Bureau-, Kanzlei- und Rechnungsbeamten der Staatsbahnen ebenfalls schon an die Oberbehörde in dieser Sache gewendet, diese Beamten erstreben den gleichen Titel wie ihre preussischen Kollegen, im äußeren Dienst Stationsgehilfe und Stationsassistent, im inneren Dienst Eisenbahngeselle und Eisenbahnassistent. Auch die Schreibbeamten: Schreib- und Kanzleigesellen und Kanzleiassistenten erstreben eine Titeländerung mit dem Endtitel Kanzleiassistent. Da die Verringerung der „Titel“ ohne Einfluß auf die „Mittel“ ist, so dürfte den Wünschen der Beamten ein wesentliches Hindernis wohl nicht entgegenstehen.

Schulklassen und Schülerköpfe.

Von Geh.-Rat Dr. Wilh. Münch, ord. Professor an der Vertkner Univ. (Nachdruck verboten.)

Seit es Schulklassen gibt, werden sie von ungleichen Schülerköpfen gebildet. Natürlich sind nicht bloß die Köpfe ungleich, sondern auch die Gemüts- und Willensanlagen samt dem physischen Kräftebestand und den Ergebnissen der Vorerziehung. Eine gewisse Angleichung der Beschäftigten wird nun durch die Gemeinsamkeit des Unterrichtes selbst bewirkt, durch den übermittelten Benutzungsstand, durch die bestimmte sprachliche Einleitung und Gewöhnung, durch die Art der formalen Schulung, durch die allen geltenden Verhaltensnormen. Aber diese Angleichung, die als solche sehr ins Auge fallen mag, läßt die tiefer liegende Ungleichheit geringer erscheinen als sie ist: natürlich jameist für solche Lehrer oder Erzieher, die für das tiefer Liegende überhaupt keine rechten Augen haben. Wohl unterscheidet sich hinsichtlich jeder Klassenlehrer unter seinen Schülern gute und schlechte Lernköpfe und die reichlich vertretenen Zwischenstufen; er kennt auch manche besondere Schwäche oder Stärke bei den einzelnen; er ist sich vielleicht bewußt, seine Schülerjahre Mann für Mann nach ihrer geistigen Verfassung so bestimmt und deutlich wie nach der Leiblichen Erscheinung vor Augen zu haben. Aber schon die zwischen den übrigen einander so ähnlich aussehenden Brüder kennt man zu Hause außerordentlich viel besser nach ihrer Verschiedenheit, wiederum der jeweiligen wie der Körperlichen.

Vielleicht inbeffen bedeutet das Angleichen durch Schulunterricht und Schulerziehung geradezu ein wichtiges Ziel? Vielleicht gilt es,

zu triumphieren über die natürliche Ungleichheit. Der Lehrer mag stolz darauf sein, wenn er einer ganzen Klasse ungefähr das gleiche Maß von Wissen und Können beigebracht, sie alle oder doch fast alle miteinander „reif“ gemacht hat für die höhere Stufe; die Vorgelegten werden ihn dafür loben. Eine starke queue von solchen, die nicht mitgekommen, gilt als bedenkliches Zeichen für die Tüchtigkeit des Lehrers. So wenigstens bei uns, während es in anderen Ländern, z. B. in Frankreich, immer als das natürliche und berechtigte Hauptanliegen des Lehrers gegolten hat, einige möglichst glänzende Schüler aufzuweisen, diese auf eine mögliche Höhe geführt zu haben. Daß diese Auffassung sittlich ansichtbarer ist als jene, darf man behaupten. Aber Unbefriedigendes bleibt doch auch bei jener. Das Gefühl für die tatsächliche Mannigfaltigkeit der menschlichen Individuen ist unter uns sehr gewachsen; nicht bloß stellt die experimentelle Psychologie der Gegenwart die ungleichen Typen bestimmt auseinander, auch der unmittelbare Blick schärft sich, und mit der Erkenntnis der tatsächlichen ungleichen Eigenart verbindet sich die Anerkennung ihrer Rechte. Aber noch eins kommt hinzu: sollte nicht auch die Differenzierung selbst sich im Lauf des Weiterlebens der Menschheit steigern? Wies spricht dafür. Während freilich das Kulturleben einerseits immer viel Angleichung, ja Angleichung mit sich bringt, so wirken andererseits Natur und Kultur zusammen immer weiter differenzierend.

Und weil man das, unendlich oder deutlich, allemwärts so empfindet, ist denn in unserer Zeit auch den Schulen gegenüber die Forderung erhoben worden, daß es für die verschiedenen Begabungen verschiedene Schulen und Schulklassen geben müsse, nicht bloß in der Weise, wie ein Nebeneinander von Gymnasien, Realschulen usw. schon jetzt besteht, sondern so, daß auch bei grundsätzlich gleichen Unterrichtsgebieten dem verschiedenen Maße der Begabung Rechnung getragen werde. Das haben ja freilich tüchtige und gewandte Lehrer immer von selbst schon angestrebt, indem sie den intelligentesten Schülern die schwierigsten Fragen stellten, den am leichtesten Fassenden etwas Schwereres zu fassen auflegten; und eben diese besonders gewandten Lehrer sind noch heute der Ansicht, daß mit solcher Art von Bevorzugung (wenn man diesen Begriff anwenden darf) auch für die Zukunft genug geschehe. Sind doch die Bestbegabten auch eine Art von Salz der Erde für die Gesamtklasse, können emporziehend auf die anderen wirken, den Unterricht vor Verdünnung bewahren und dem Lehrer ein Trost und immer neue Anregung werden. Mäßigung der Intelligenz ist überall auch im späteren Leben das Gewöhnliche und scheint zum natürlichen Gemeinschaftsleben zu gehören.

Gleichwohl wird gegen den Fortbestand dieser Gemeinschaft der ungleich Befähigten in den Schulklassen der angebotene Protest von gewissen Seiten erhoben. Die Auscheidung der besondern Schwachen und ihre Vereinigung zu besonderen Klassensozialen ist das eine, was sich fordern ließ, und die Absonderung der hervorragend Begabten zur Bildung von Elitklassen das andere — was freilich auf viel weniger Beifall zu rechnen hat. Hilfsklassen oder Hilfschulen jener Art sind ja für den Volksschulunterricht bereits weithin eingerichtet worden und sie werden noch weiter eingerichtet werden müssen. Sie sind da um so notwendiger, als bei dem bestehenden allgemeinen Schulzuzwang die Schulleitung keine Möglichkeit hat, die allzu wenig Befähigten aus ihrer Mitte hinwegzuweisen. Auch geschieht diesen mit der Verpflegung in jene Sonder- oder Hilfsklassen nicht im mindesten ein Leid: unter Gleichartigen fühlen sie sich nicht bedrückt und verkommen, nicht sie atmen auf und leben auf, sie erreichen in dem ihnen gebührenden langsamen Tempo doch etwas Sicheres, sie kommen mehr oder weniger bei, sie werden gerettet durch die besondere Hilfe, deren sie bedürftig sind.

Aber wie ist es mit jenen andern? Mühen sie nicht hochmütig werden, wenn man sie zugestandenemmaßen als Wesen einer besseren Art behandelt, und ist nicht der Hochmut irgend einer sich bevorrechtet fühlenden Schicht für unser heutiges soziales Empfinden etwas besonders Unschönes, wozu Gelegenheit zu geben Torheit und großes

Das Königskind.

Roman von Meta Schoepp.

(Fortsetzung.)

Wo sie stecken, der Sabern und Prinz Fritzhen? In den Bergen natürlich! In der Fabrik wußte man's. Denn wozu hätte Herr Sabern für sich und Prinz Fritzhen sonst die Zuchten und Lederröcke und Büchsen gebraucht.

Wie die Buschmänner sahen die beiden aus, als sie im Jagdwagen davonfuhren. Hinten herum, daß die Leute es nicht sahen. Vermittelte Fritzhüte tief in die Stirn gedrückt, die Kragen der in allen Farben leuchtenden Wettermäntel hochgeschlagen, die Zuchtenstücke zehnmal geflickt und grüne, wollene Schals wie Wülste um den Hals. Wahrhaftig, wie die Buschmänner! Und so fuhren sie in die Berge. In die „Hütte“ wollten sie. Auf rauhem, fast unwegsamem Plateau lag sie und war von einem bewohnt, dem in jungen Jahren sein Weib untreu geworden, während er auf halbschwerfischen Wegen dem Schmuggel oblag. Er hatte dem armen Teufel eine Kugel in den Leib gejagt und dann viele Jahre hinter festen Mauern zugebracht. Seitdem er begnadigt ist, haust er in der „Hütte“. Immer in Anschlag; aber sonst unschädlich. Er bildet sich wohl ein, daß die schöne Ungetreue, die nun wohl auch an die Fünzig ist, in der „Hütte“ sitzt, und daß man sie ihm zum zweitenmal nehmen könnte.

Ja, dahin gingen sie. In die Berge, wo die Felsstücke häpften wie Erbsen im Topf! Wo jeder Bach ein Strom geworden! Wo die Stämme im Galopp heruntertürmten!

Sei, das war Lust! Sei, das war Kampf! Wie ein Schlachtgesang klang's manchmal. Wie ein Siegesgesang klang's manchmal. Auf schlüpfrigen Wegen hinauf; über Geröll und Steinhäufen hinauf. Sie trafen auf allen Bieren um eine Schlucht herum; sie trafen wie auf Schleichwegen über glattes Gestein! Die Büchsen auf dem Rücken, die Patronentaschen unter den

Lederjoppen. Jede Sehne war angepannt, jeder Nerv vibrierte. Sie sprachen nicht, denn der Sturm verflang das Wort ihres Mundes. Es saulte ein Alt jäh vor ihnen nieder, krachend, rauschend. Es schüttelten die alten Tannen ihre Häupter in schmerzlicher Klage, es heulte und wimmerte aus den Felspalten. Hoß und getisterhaft oft. Wie Kindeswimmern oft.

„Wie unheimlich!“ sagte Prinz Fritzhen. Aber Sabern hörte es nicht.

„Was gibt es Schönes?“ schrie Sabern. Und der Sturm lachte! Und der Sturm frohlachte und warf sich ihm entgegen wie in brünstiger Luft, und Sabern klammerte sich an einen Stamm, um sich zu verschmaufen und nach dem Gefährten sich umzusehen. Und just in dem Moment polterte ein griesgrämiger Felsblock an ihnen vorbei in die Tiefe, und wo er aufschlug, bröckelte Gestein und Erdröck ab. Eilfertig ging's hinunter, in höchstem Schreden, überumpelt, wie aus dem Schlaf gepetit und hinter den Tolpatzchen her das tolle Gelächter und Pfeifen und Heulen.

Prinz Fritzhen sah bleich aus. Aber Sabern lachte — lachte.

„Und so in die Hölle, Durchlaucht!“ schrie er. „So in die Hölle!“

Gewaltig ist's, wenn die Berge donnern und der Sturm braust! Gewaltig, wenn er mit seiner ewig jungen Kraft das Morche und Alte vernichtet; wenn vor seinem Hauch Würde und Stolz dabonumpumpen wie gichtliche Greise; wenn vor seinem Hauch Ehrfurcht und Selbstbewußtsein sich vertreiben wie scheue Zwerglein. „Sturm, du ewig junger,“ sagen die Starken, „brause! Brülle dein Lied! Wirble im Tobestanz das Verbrauchte! Ach Sturm, du ewig junger, scheuche aus den Höhlen den grauen Gram! Spotte der grämlichen Feiglinge in Felsrigen und dunklen Vertiefen! Wie bist du gewaltig, Sturm, du, der Gottheit Dorn,“ sagen die Starken.

Einen halben Tag kletterten sie in den Bergen, bis sie die Hütte erreichten. Sie lehnte sich an einen Felsen, war aus be-

haunenen Stämmen plump zusammengefügt; auf ihrem Dach lagen schwere Steine, damit der Sturm es nicht hinwegtragen konnte. Die einzige Öffnung die Tür; ihr einziger Schmutz irgend ein Tierhädel über dem Eingang. Sabern war ein bißchen besorgt. Der eisgraue Ketz, den man als Waldhüter hier haufen ließ, schoß, wenn ihm was auffiel, und zielte gut. Aber glücklicherweise erwartete er wohl heute keinen Ueberfall. Die beiden krochen zur Hütte — gehen konnten sie nicht — Sabern drückte die Tür ein; wütendes Hundgekläff ertönte, und er und Prinz Fritzhen und der tanzwütige Sturm hielten ihren Einzug. Vor Ueberaschung blieb der Alte auf seinem Lager von Fellen und Moosen liegen — mit gestäubtem Fell bestreute der Hund neben ihm.

„Gott sei Dank!“ sagte Prinz Fritzhen und wuschte sich den Schweiß von der Stirne.

Der Sturm fauchte wie ein wildes Tier in den Ecken umher.

„Steh auf, alter Bär,“ schrie Sabern, „wir wollen Dir Gesellschaft leisten! Munter, mein braves Murmeltier! Nun wollen wir lustig sein.“

„Guten Tag, Herr Sabern,“ sagte der Alte rauh, stand langsam auf, betrachtete die Tür, deren Riegel Sabern wohl herausgerissen hatte, schloß sie wieder notdürftig und öffnete eine Klappe, um Licht herein zu lassen.

„Und was wollen Sie von mir, Herr Sabern?“ fragte der Alte.

Sabern hatte sich neben Prinz Fritzhen auf das Moosbett geworfen; sie zogen ihre Zuchten aus und die Lederjoppen trockneten die heißen, feuchten Gesichter. Der knurrende Hund ließ sie nicht aus den Augen.

„Was wir wollen,“ fragte er. „Hören Sie doch, Durchlaucht! Tut er nicht wie eine überraschte Schöne? Deine Tugend wollen wir, Du Griesgram! Deinen Grog wollen wir, Brüderchen! Und Deine Fahrten, Alter! Den Fuchs wollen wir austräuchern und den Uhu aufstöbern! Du führten

Unrecht wäre? Dennoch ist die Frage nicht so einfach, daß sie mit dieser hier nahe liegenden Betrachtung erledigt wäre. Es kann ja nicht daran gedacht werden, daß alle wohlbegabten Schüler aus den Klassen herauszunehmen seien, um mit dem Stempel der Auszeichnung schon durch die Jugendjahre zu gehen.

Zwei Gesichtspunkte aber sprechen ausdrücklich für die Einrichtung. Einmal bleibt es doch in der Wirklichkeit nicht aus, daß in vielen Schulklassen die begabtesten der Schüler zu Schaden kommen, daß sie nicht hinreichend in Anspruch genommen, nicht mit besonderen Aufgaben betraut werden können, daß sie sich langweilen, daß sie erschaffen, daß sie ihre Kraft nicht gebrauchen lernen, daß aus ihnen nichts Rechtes wird, oder doch lange nicht das, was werden könnte und sollte, oft weniger als aus denen vom mittleren Grade.

Es hat ja früher immer solche höheren Schulen gegeben, die sich Schwereeres vornehmen als die meisten; manche derselben bestehen mit ihrem berühmten Namen noch fort, obwohl der Tendenz zur Angleichung aller an ein gemeinsames Maß auch sie nicht haben widerstehen können. Einen Namen wie Archimedes oder ähnlich führt wohl noch die eine oder andere jener Lehranstalten.

Es hat ja früher immer solche höheren Schulen gegeben, die sich Schwereeres vornehmen als die meisten; manche derselben bestehen mit ihrem berühmten Namen noch fort, obwohl der Tendenz zur Angleichung aller an ein gemeinsames Maß auch sie nicht haben widerstehen können.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 15. Dezbr. (Tel.) Deutschlands Außenhandel erreichte im Spezialhandel ohne Edelmetalle 735 Millionen Mark in der Novembereinfuhr, 7781 Millionen Mark in der Einfuhr der abgelaufenen Monate 1910 gegen 7730,2 Millionen Mark in dem gleichen Abschnitt des Vorjahres, 649,3 Millionen Mark in der Novemberausfuhr, 6744 Millionen Mark in der Ausfuhr der abgelaufenen Monate 1910 gegen 6921,4 Millionen Mark in dem gleichen Abschnitt dieses und der gleichen Abschnitt des letzten Jahres.

Worms, 15. Dez. (Tel.) Heute wurde das neue Kaiserhaus mit dem von Cornelius Freiherrn von Hegl und seiner Gemahlin gestifteten Cornelianum in Gegenwart des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen und des Kommandierenden Generals des 18. Armeekorps von Eichhorn feierlich eingeweiht.

Reichsklassenausweis für November.

Berlin, 15. Dez. Nach dem Reichsklassenausweis betrug, lt. „Zentral-Bl.“, die K-Einnahme im November bezw. vom April bis November aus:

Table with 3 columns: Category, Amount, and another Amount. Rows include Zölle, Tabaksteuer, Zigarettensteuer, Zudersteuer, Salzsteuer, Branntweinsteuer, and Effigür-Abgabe.

„Ja, Herr Sabern“ — über seine Züge flog ein Grinsen — „es war eine schöne Zeit! Und wenn ich dran denke, daß ich wohl bald abberufen werde, tut's mir um Hretwegen leid. Und Hretwegen möchte ich wohl gern wissen, wohin Sie kommen. Es ist ja möglich, daß Sie ins Himmelreich kommen. Aber wie ich mal mit einem darüber sprach, meinte der — nein. Und offen gestanden, Herr Sabern“ — er hing den Wasserfessel über ein primitives, offenes Herdfeuer — „offen gestanden, ich kann Sie mir als Engel auch nicht so recht vorstellen.“

Prinz Fröhgen lachte hell auf. Grämlich sah der Alte ins Feuer. „Da ist nichts zu lachen, junger Herr. Man hat so seine Zeichen. Sehen Sie sich mal meine Augen an, junger Herr, und den Behang drüber, und dann sehen Sie sich die Augen von Herrn Sabern an.“ Aus einem grob gezimmerten Schrant nahm er eine verstaubte Flasche, schlug ihr den Hals ab und goß in plumpe Gläser stark duftenden Rum ein. Seine Stimme klang gleichgültig und stumpf. „Es ist 'ne Wehnlichkeit da, junger Herr, nicht wahr? Sie wissen vielleicht, daß ich mal einen Menschen erschossen habe? Es hatte nichts weiter auf sich — nein, es hatte nichts weiter auf sich.“

Der Sturm heulte, und es klagte aus den Felsen herauf; ein schauerliches Todenlied war's auf einmal. Das Wasser siedelte und brodelte, der Alte holte aus einer Topfrinne graue Dinge, die wohl Zuder waren! Sabern streckte sich auf dem Moos, und Prinz Fröhgen untersuchte angelegentlich Patronen und Büchsenlauf.

Table with 3 columns: Category, Amount, and another Amount. Rows include Schaumweinsteuer, Leuchtmittelsteuer, Zündwarensteuer, Brausteuer, Spielkartenstempel, Staatslotterie-Stempel, Privatlotterie-Stempel, Frachtturunden, Personenjahrkarten, Kraftfahrzeuge, Grundstücksübertragungen, Erbschaftsteuer, Statistische Gebühr, Wechselstempel, Effektenstempel, Talonsteuer, Schluscheinsteuer, Lantiensteuer, and Schedstempel.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Dezbr. (Tel.) Das Abgeordnetenhaus verhandelte heute über einen Dringlichkeitsantrag Beer betr. Ermäßigung der Frachttarife für böhmische Braunkohle. Der Eisenbahnminister sagte Aufhebung des 2 Heller-Tarifs für den Braunkohlentransport nach dem böhmischen Grenzgebiet und zur Elbe zu und betonte, daß die Braunkohle in Deutschland nicht nur gegenüber der englischen und schlesischen Kohle, sondern auch gegenüber den deutschen Braunkohlen eine schwere Konkurrenz zu bestehen habe.

Prag, 15. Dez. (Tel.) Der Landeskulturrat für Böhmen stellt in einer Rundgebung fest, daß infolge der überaus schnell sich ausbreitenden Maul- und Klauenseuche in Oesterreich rund 500 000 Rinder, in Böhmen allein 80 000 Rinder erkrankt sind. Er protestiert daher gegen die Fleisch-einfuhr aus Argentinien und die Vieheinfuhr aus Italien, Holland, Frankreich und anderen Ländern.

Frankreich.

Besteuerung des automatischen Feuerzeugs.

Paris, 15. Dez. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer erstattete Dumont seinen Bericht über die Steuer auf automatische Feuerzeuge und beantragte deren Annahme. Trotz des Widerpruchs mehrerer Redner wurde die sofortige Beratung beschloffen und auf Antrag des Deputierten Glandin die Mindeststeuer auf 2 Francs für das Stück statt der beantragten 2 1/2 Francs festgesetzt. Die beiden ersten Paragraphen der Vorlage wurden angenommen. Sie gestatten auf Antrag die Herstellung von automatischem Feuerzeug-Apparaten aus gewöhnlichem Metall bis zu 10 Zentimeter Länge, Breite und Stärke, werden mit 2 Francs das Stück besteuert, silberne mit 5 Francs und solche aus Gold oder Platin mit 20 Francs. Die Steuer auf größere Apparate bewegt sich zwischen 5 und 40 Francs. Die übrigen Paragraphen enthalten die Bestimmungen über die Anwendung des Gesetzes, das sodann im ganzen mit 383 gegen 196 Stimmen angenommen wurde.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. Dezember d. Js. gnädigst bewogen gefunden, dem Bahnmeister Rudolf Pfäffinger in Bruchsal die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. Dezember d. Js. gnädigst bewogen gefunden, dem Labenmeister Wilhelm Schenk in Donaueschingen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 29. November d. Js. gnädigst geruht, den Lehramtspraktikanten Alfred Behn von Zimmern zum Professor an der Realschule in Ladenburg zu ernennen.

Seine Kgl. Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialisbescheidung, d. d. Karlsruhe, den 9. Dez. d. Js. Nr. 1350 gnädigst geruht, den Landgerichtsrat Otto Müller in Ofenburg zum Untersuchungsrichter beim Landgericht daselbst zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialisbescheidung vom 5. Dezember d. Js. gnädigst geruht, den Verwaltungsversteher bei der Eisenbahnverwaltung Rudolf Ulrich in Karlsruhe unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste auf 1. Januar 1911 in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialisbescheidung vom 5. Dezember d. Js. gnädigst geruht, den Baukontrolleur Adam Schenkel bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen in den Ruhestand zu versetzen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 13. Dezember 1910 den Aktuar Otto Kies beim Amtsgericht St. Blasien etatmäßig angestellt.

Mit Entschliessung Großherzoglichen Oberschulrats vom 10. Dezember 1910 wurde der Erste Lehrer (Oberlehrer) Ludwig Hessebauer

an der Volksschule in Bretten zum Schulleiter daselbst mit der Amtsbezeichnung „Rektor“ ernannt.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 7. Dezember d. Js. wurde Betriebsassistent August Hader in Müllheim nach Gengenbach versetzt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 16. Dez. Der Großherzog hat geruht, dem Kaufmann Jakob Harter, Inhaber eines Kolonial-, Materialwaren- und Delikatessengeschäfts, und dem Kaufmann Siegfried Klopfer, Inhaber der Firma Fröh Benfänger, Porzellanwarengeschäft, das Prädikat „Hoflieferant“, sowie den Uhrmachernmeister Ludwig Köhler und Konrad Wunder, sämtliche in Mannheim, das Prädikat „Hofuhrmacher“ verliehen.

Ettlingen, 16. Dez. Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr stieß beim Straßenübergang oberhalb Rippurr der von Karlsruhe kommende Albtalbahnzug mit einem Fuhrwerk der Firma Chr. Riemp zusammen. Der Wagen wurde umgeworfen und die Lokomotive, deren Stirnwand eingedrückt wurde, übersprang die Schienen und fuhr rechts seitwärts ins Gelände, auch der darauffolgende Wagen neigte sich zur Seite. Die im Wagen befindlichen Fahrgäste konnten, ohne Schaden zu nehmen, den Wagen verlassen, und auch der Fuhrmann samt seinen Pferden kam mit dem Schrecken davon, sodas sich der Schaden zum Glück nur auf den Wagen und Materialschaden beschränkt.

Pforzheim, 15. Dez. Dem Bürgerausschuß ist eine stadt-rätliche Vorlage zugegangen betreffend die zeitgemäße Umgestaltung der hiesigen Handelsschule. Es sollen drei Jahrestufe eingeführt werden, ferner der Handelsschulzweig für Mädchen. Auch will man eine sogenannte Handelsschule errichten, deren Besuch von der Teilnahme an den allgemeinen Dreijahrestufen befreit. Schüler, welche die Berechtigung zum ein-jährig-freiwilligen Dienst besitzen, haben künftig einen Jahreskurs mitzumachen. Schließlich wird die Einrichtung von sogenannten Fachkursen geplant für jüngere und ältere Kaufleute beiderlei Geschlechts, die nicht mehr zum Besuch der Handelsschule verpflichtet sind.

Pforzheim, 15. Dez. Der Stadtrat nahm in seiner letzten Sitzung dankend Kenntnis von der Ueberweisung des Stiftungskapitals der von der Firma Kollmar und Jordan, Aktiengesellschaft, anlässlich ihres Geschäftsjubiläums gemachten Stiftung von 40 000 M zu Gunsten des Kunstgewerbevereins, der Goldschmiedeschule und verklärter Armer aus dem Gewerbe- und Industriezweig.

Schwetzingen, 15. Dez. Vor einigen Wochen wurde der bei einer hiesigen Firma beschäftigte Kabinettmeister Joler in Ensbarg auf dem Wege von seiner dortigen Wohnung nach dem Bahnhofs von einem Unbekannten hinterhältig überfallen und mit einem Prügel niedergeschlagen. Der Täter stieß alsbald nach der Tat. Joler wurde schwer verletzt in seine Wohnung verbracht und ist heute noch nicht im Stande, seine Arbeit wieder aufzunehmen. Man brachte den Ueberfall in Zusammenhang mit der gegenwärtigen Arbeiterbewegung. Nun scheint aber die Sache eine andere Aufklärung zu finden, denn gestern nachmittag verhafteten zwei Landjäger den Maurermeister Karl Schwarz aus Ensbarg unter dem Verdachte, sich der Joler verübten Tat schuldig gemacht zu haben. Wie man hört, bestehen zwischen Schwarz und Joler schon seit längerer Zeit wegen mancherlei Dinge Feindseligkeiten, die sich in letzter Zeit noch verschärften. Man nimmt an, daß Schwarz seinem Gegner einen gehörigen Denkzettel geben wollte.

Schwetzingen, 16. Dez. Gestern vormittag wurde der allgemeine Betrieb der elektrischen Straßenbahn Schwetzingen-Ketsch eröffnet. Am Tag zuvor wurde den hiesigen und den Ketscher Schullindern durch unentgeltliche Fahrten eine große Freude bereitet.

Planstadt (N. Schwetzingen), 15. Dez. Auch die hiesige Gemeinde hat den Veteranen von 1870/71 in Verbindung mit dem Krieger- und Militärverein eine Ehrung zugebracht und wird am kommenden Sonntag den 18. Dezember — dem 40jährigen Gedenktage von Kuits — denselben eine Ehrengabe von je 10 M überreichen. Die militärischen Vereine veranstalten einen Festakt, Festessen und Festbankett.

Ostersheim (N. Schwetzingen), 15. Dez. Tagelöhner Georg Kunz, der letzte Woche infolge Trunkenheit die Treppe hinabstürzte, ist seinen schweren Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Heidelberg, 16. Dez. Die Witwe Kerber geriet auf der Keunenheimer Brücke unter einen Straßenbahnwagen. An Armen und Beinen erlitt die Frau sehr schwere Verletzungen.

Kottatt, 15. Dez. In Deigheim benützen die Landwirte die weniger arbeitsreiche Zeit, um an der Vergrößerung des Volksthe-

„Das nennt er nun Freundschaft, Durchlaucht,“ sagte Sabern gemühtlich. „Jedesmal, wenn ich ihn besuche, trägt mir der Rabe so was ins Ohr. Aber hör' mal zu, alte Eule, da hab' ich eine Geschichte gelesen, die ich mir extra Deinetwegen gemerkt habe, weil sie Dir gefallen wird. Da war ein Kerl, der den Auerocks jagte und den Bären, den tausend Freie Herr nannten, der an der tausendjährigen Eiche Feindesblut vertropfen ließ aus heißen, zuckenden Rehen, und der dem Donnerer lauschte, der sich des Blutes freute. Es ist ein Jammer, Durchlaucht, daß man heute an solchen Sachen keine Erbauung mehr haben darf. Denk' mal, Du alter Maulwurf — Feindesblut vertropfen sehen aus einer heißen, zuckenden Kehle! Und zu dem kommt ein Mann mit dem Kreuz; und spottet der Eiche und des Donnerers, und statt Haß und Kampf und Kraft gibt er Liebe, und statt mannhafter Vergeltung Vergebung. Und der finstere Herr über tausend Freie lachte. Aber die Freien bekehrten sich; wirklich, weil der Donnerer seine Eiche nicht wie seinen Besch verteidigte, bekehrten sie sich, und weil auch der Herr ein bißchen irre wurde an dem, dem er das rauchende Blut spendet, und weil ihm dem Sonne und Wad und Freiheit das Höchste war, die schwarze Finsternis der Hölle nicht behagte, ging auch er zum Fluß, um sich taufen zu lassen. „Aber höre doch mal,“ fragte er, als er schon im Wasser steht, „hör' doch mal, ich habe stolze Vorfahren wie die Bären, und kanten keine Furcht und haben tausend Feinde erschlagen und waren der Schrecken ihrer Feinde. Werde ich fe auch in Deinem Himmelreich finden?“ Aber der fremde Kreuzesmann machte ein finsternes Gesicht und sagte: „Nein — die wirz' Du dort nicht finden! Wie könnten die wohl zu den lichten Geistern kommen, die in dem weißen Kleide der Anschuld ewiglich singen und loben!“ Da jog der nichtsinnige Heide schnell den Fuß aus dem Wasser, stülpte den Kopf scham mit den Auerockenhörnern auf den Kopf, griff nach Schmerz und Schid und sagte: „A — Dann

will ich doch lieber mit ihnen zusammenbleiben. Ich will nichts Besseres haben als sie“ — und ging zurück in seine Wälder.“

„Ja, wie er dufete und dampfte, der heiße Grog. Auf den kloßigen Tisch stellte der Alte die Gläser, rückte die Bauernstühle herum, legte schwarzes Brot hin, Speck und Ziegenkäse und lud die Gäste ein.

„Ja, Herr Sabern,“ sagte er, „das ist eine schöne Geschichte,“ und wandte sich an Prinz Fröhgen: „Es hat hier noch nie ein Fremder gegessen. Aber wenn Herr Sabern mir jemand bringt, junger Herr, ist er hier zu Hause. Und wenn's der Gottseibeiuns selbst wäre.“

Und er setzte sich, und die beiden Gäste setzten sich auch. In Hembärmeln. Und schnitten sich Brot und Speck mit dem Taschenmesser und hatten als Tafelmusik das brodelnde Wasser über dem offenen Feuer und den heulenden Sturm und das ätzende Rauschen der Tannen.

„Sehen Sie, Durchlaucht,“ sagte Sabern, „das ist für mich 'ne Wagneroper. Nur daß mehr Harmonie drin ist.“ — (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stuttgart, 15. Dez. Die Stuttgarter Tierärztliche Hochschule hat laut „Zentral-Bl.“ das Recht erhalten, die Würde eines Doktors und eines Ehrendoktors der Tierheilkunde zu verleihen.

Bad Dürheim (Pfalz), 15. Dez. Ein ungenannter Geber überwies hiesiger Stadt ein Geschenk von 50 000 M zur Erbauung eines eigenen Museums für die wertvollen Sammlungen des naturwissenschaftlichen Vereins der Pfalz, „Pallastia“ und des Altertumsvereins.

Paris, 15. Dez. Der „Temps“ hat in Erfahrung gebracht, daß für das berühmteste Bild von Millet „Das Abendläuten“, das mit der Sammlung Chaudard in Staatsbesitz übergegangen ist, ein Bauernmädchen deutscher Herkunft, Adele Mojdner, Modell gestanden ist.

ters tätig zu sein. Wie früher gemeldet, wird der Zuschauerraum vergrößert, was Veränderungen der Szenerie nach sich zieht. Wie man hört, sollen die Hauptrollen doppelt besetzt werden. Durch den Beitritt eines der Detigheimer Gesangsvereine ist eine bedeutende Verstärkung der Chöre ermöglicht worden, die ebenfalls schon Proben hatten. Ueber den Beginn des Spiels sind noch keine Bestimmungen getroffen.

Δ Flehingen (A. Bretten), 15. Dez. Dem hiesigen Gemeinderath kamen gestern 1400 M. abhandeln. In Verdacht kommt ein entlassener Zwangsverdingter, der steckbrieflich verfolgt wird. — Nach einer späteren Meldung ist der Flüchtling, der 20 Jahre alte Freiregimentsknecht Herber aus Paris, gestern abend in Karlsruhe ermittelt und verhaftet worden. Bei seiner Festnahme war er noch im Besitze von rund 600 M.; etwa 200 M. hatte er für Kleider ausgegeben und den Rest des Geldes durch Autofahrten und mit Frauenspersonen durchgebracht.

Δ Offenburg, 15. Dez. Im August ds. Js. wurde am Bahnhof in Wolfach durch die Gendarmen ein internationaler Hochstapler verhaftet, der anfangs die Angabe seiner Personalkarte verweigerte. Der Betreffende befindet sich jetzt in Untersuchungshaft in Offenburg und die Ermittlungen haben ergeben, daß er der Kaufmann Andreas Quig aus Menzheim, O. A. Leonberg (Württ.) ist. Bis jetzt konnten ihm 14 Hoteldiebstähle nachgewiesen werden. Kürzlich machte derselbe in Offenburg einen Fluchtversuch, konnte aber rechtzeitig wieder eingefangen werden.

Δ Vinsach (A. Balingen), 15. Dez. Die älteste Bewohnerin unserer Gegend, Jakobine Kleiser dahier, feierte vor wenigen Tagen ihren 100. Geburtstag.

Δ Vom Schwarzwald, 16. Dez. Am Kuitstag, Sonntag den 18. Dezember, soll in Donaueschingen in der „Krone“ eine Zusammenkunft der ehemaligen Angehörigen des 1. bad. Leibregiments-Regiments Nr. 109 aus dem Hegau und der Saar stattfinden. Die Zusammenkunft soll dazu beitragen, sich gegenseitig näher kennen zu lernen und eventuell eine alljährliche Zusammenkunft zu vereinbaren.

Δ Konstanz, 15. Dez. Beim Konstanzer Infanterie-Regiment befindet sich noch immer einer der ältesten aktiven Soldaten des deutschen Heeres. Es ist dies der Oberleutnant Georg Feldweber Endreß. Im Jahre 1868 trat Endreß beim Regiment ein und machte 1870 den Feldzug mit, ist also bald 42 Jahre aktiver Soldat. Zahlreiche Orden- und Ehrenzeichen schmücken seine Brust.

Δ Aus Baden, 15. Dez. Das „Wochenblatt des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins“ widmet dem vorigen Woche nach langem schweren Leiden verstorbenen Deconomiaten Magenau, der in Baden lange Jahre als Landwirtschaftslehrer wirkte und vor einigen Jahren wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand trat, einen herzlichen Nachruf, in dem es u. a. heißt: Mit Magenau ist einer der ersten badischen Landwirtschaftslehrer dahingegangen. Er war eine Persönlichkeit, die man lieb gewinnen mußte. Nicht nur war er von reichem Wissen, sondern auch von tiefer Herzensbildung und von im Dienst geübt, ja man darf sagen, peinlichster Gewissenhaftigkeit. Als Vorstand dreier landwirtschaftlichen Winterschulen hat sich Magenau auch in den Herzen seiner früheren Schüler sicherlich ein bleibendes Denkmal der Verehrung und Dankbarkeit geschaffen.

Aus der Residenz.

Δ Hofbericht. Der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Gehb, des Ministers Freiherrn von Rodman, des Geheimrats Dr. von Nicolai und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Sado.

Δ 18 Millionen Fünfundzwanzigpennigkürde. Bis zum 30. November waren über 4 645 000 Mark in Fünfundzwanzigpennigkürden ausgeprägt worden, das sind also über 18 Millionen Stück. Trotzdem gibt es noch viele, die überhaupt kein Fünfundzwanzigpennigstück gesehen haben.

Δ Die Feuersteuer. Die Fünfundzwanzigpennigkürde waren, wie wir schon kurz meldeten, in Berlin beim Minister. Sie haben um das Doppelte, und sie haben vor allem darum, daß die andere Mittel, Feuer zu machen, ebenfalls besteuert werden — also alle jene amüsanten Zaubertricks, die manchmal zaubern und öfters nicht. Ob die Besteuerung dieser interessanten Gegenstände viel einbringen würde, ist fraglich. Aber ein anderes Gebiet der Feuerbesteuerung sei den notleidenden Herren empfohlen. Unter uns gesagt — wer zündet sich denn noch eine Zigarre an einem Streichholz oder an der Zauberschlange an? Unser Feuer ist das Feuer des lieben Nächsten, der sich seine Zigarette an der Zigarre wieder eines andern angeht hat. Und so geht das fort bis in die abgründige Unendlichkeit. Das rauchende Feuer einer ganzen Stadt ist manchmal auf einen Mann zurückzuführen, der früh um sechs zur Arbeit ging und sich das Feuer für seinen Schmuller von einem andern Manne geben ließ, der überhaupt vom Tag vorher übriggeblieben war. Wenn es gelänge, diesen illegitimen Feuerverkehr zu besteuern, dann wäre das Vaterland gerettet und die Fünfundzwanzigpennigkürde auch.

Δ Die Vereinigung der Reserve- und Landwehr-Offiziere feierte am vergangenen Mittwoch in althergebrachter Weise ihr Weihnachts-

fest. Die Beteilung war eine ganz besonders rege. Wie Großherzog Friedrich I. stets gerne zu diesem Feste erschien und aus seiner reichen Lebenserfahrung weise, mahnende Worte an die Offiziere richtete, zu erhalten was unsere Väter erlitten, treu zu stehen zu Kaiser und Reich, wie er selbst als leuchtendes erhabenes Vorbild es stets getan, so hat auch Großherzog Friedrich II. es als eine vornehme Pflicht erachtet, den Offizieren des Beurlaubtenstandes ein hoher Gönner zu sein. Seine Anwesenheit gab dem Feste eine ganz besondere Weihe. Auch Prinz Waldemar hat wieder der Einladung Folge geleistet. Während des beim strahlenden Kerzenglanz des Weihnachtsbaumes stattfindenden Essens brachte der Großherzog, indem er an jene große Zeit vor vierzig Jahren erinnerte, den Trinkspruch auf den Kaiser als den obersten Kriegsherrn aus. Der Bezirkskommandeur, Oberst von Rohrscheidt, dankte darauf dem Landesfürsten wie auch Prinz Waldemar für ihr Erscheinen und für die zu der Verlobung geschenkten Gaben und hieß ebenfalls die übrigen Gäste und alle zur Feier Erschienenen willkommen. In martigen Worten wies Redner sodann auf die hohe Aufgabe hin, die den Offizieren des Beurlaubtenstandes zufalle, die, wie Großherzog Friedrich I. so oft betont habe, in erster Linie derufen seien, „eine feste Führung“ abzugeben bei der militärischen Erziehung des Volkes und der Weiterkulturierung des Kaisergedankens. Seine beredten Worte klangen in einem Taust auf Großherzog Friedrich II. aus, der in den Herzen aller Anwesenden freudigsten Widerhall fand. — Nach dem Essen leitete ein Prolog zu den Aufführungen über, in denen der Gedanke zum Ausdruck gebracht wurde, daß der Sumo im Feldzug 1870/71 der beste Kamerad gewesen sei, der in den schwierigsten Lagen und bei den größten Strapazen nicht unweilend zum Erfolge beigetragen habe. Der Großherzog folgte den Darbietungen mit offenem Interesse und ließ sich nach Schluß der Aufführungen alle Mitwirkenden vorstellen. Die übliche Gabenverteilung bildete den offiziellen Schluß des Festes.

Δ Badischer Schwarzwaldverein, Sektion Karlsruhe. Am gestrigen Donnerstag hielt Herr Oberleutnant Plegier einen zweiten Vortrag über „Korea und Japan“. Redner ließ zunächst eine ansehnliche Reihe von Bildern seines ersten Vortrages an den Augen der zahlreichen Zuhörer vorbeiziehen, schilderte dabei in unterhaltender und humorvoller Weise seine Erlebnisse und Eindrücke, um dann die am letzten Donnerstag unterbrochene Vortragsreihe durch Japan fortzusetzen. Wir verließen die alte, an landschaftlichen Schönheiten überaus reiche Kaiserstadt Kioto und kamen zu dem herrlich gelegenen, auch von Europäern sehr viel besuchten Schwefelbad Manojishita. In Wort und Bild wurde dieses Bad ausführlich geschildert. Dann ging es an mächtigen, wunderschönen Wasserfällen und ganz modernen Hotels vorbei zu einem kleinen Goldschicht, an welchem der Komponist der Operette „Die Geisha“ selbst die Vorgänge seines Wertes erlebt haben soll. Und weiter ging die Wanderung an einem magnetischen Felsblock, an großen, hoch gelegenen Seen mit dahinter aufragenden Bergen vorbei. Durch reizende Flußtäler hindurch und über eigenartig gebaute Brücken nach der heiligen Stadt Niho. Diese herrliche Stadt erregte durch ihre vielen Schönheiten großes Interesse, besonders die prachtvollen Bauwerke der in die Wälder eingebetteten und mit vielen Kunstschätzen angefüllten Tempel. Eine große Serie von Bildern führte uns durch diese seltsamen Tempelkomplexe, welche in ihrer weisevollen Ruhe einen tiefsten Eindruck machen. Nach diesem Rundgang durch die Tempel besuchten wir noch das elysee europäischer Eindruck machende Yotsuhama. Verschiedene Straßenszenen, Ansichten von Teeshäusern, auch Gruppenaufnahmen von Japanerinnen wurden von dieser eine halbe Million Einwohner zählenden Stadt gezeigt. Yotsuhama ist der Haupthandelsplatz Japans und die großen Dampferlinien des Ozeans nehmen von dort aus ihren Kurs auf. Auch Herr Oberleutnant Plegier verließ in Yotsuhama das an Natur Schönheiten so reiche Japan, um sich über Amerika nach Deutschland zurückzubewegen. Er nahm Abschied von dem Wärdigen, dessen Schönheiten er in den vorgeführten Lichtbildern festgehalten hatte. So hat denn auch dieser zweite Vortrag bei der lebendigen Vortragweise viel des Interessanten und Schönen und mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten die Hörer den trefflichen Ausführungen des großen Aufführungs- und Beobachtungsgelehrten Redners. Der anhaltende Beifall am Schluß der Vorträge war der Ausdruck dankbarer Anerkennung für den lehrreichen Vortrag. Ein vom Vorsitzenden des Schwarzwaldvereins, Herrn Geh. Oberfinanzrat Hildebrandt, auf den Redner ausgebrachtes „Waldhehl!“ fand daher allseitige herzliche Zustimmung.

Δ Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur gibt am Montag den 19. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Rathhaussaal, Fräulein Henry Weil-Main; „Regulationen aus der Bibel und aus jüdischen Dichtungen“. (Siehe Inserat.)

Δ Tot aufgefunden wurde gestern Abend kurz nach 8 Uhr in der Hilbapromenade ein 26jähriger lediger, in der Kaiserallee r. ch. h. Kaufmann. Nach Angabe des herbeigerufenen Bezirksarztes hatte der Verlebte einen Schlaganfall erlitten.

Δ Wegen Diebstahls wurde ein 25 Jahre altes Dienstmädchen aus Ohlsbach festgenommen, weil es ihrer Dienstherrin Gegenstände im Werte von 20 Mark stahl.

Die Liederhalle im Pa'ais Bürlin.

Δ Karlsruhe, 16. Dez. Die Liederhalle veranstaltete am Mittwoch, den 14. Dezember im Hause des Geh. Rats G. Dr. Bürlin vor einer ansehnlichen Gesellschaft ein Konzert, um damit ihrem langjährigen Mitglieds, das zum Ehrenmitglied ernannt worden war, eine Huldigung darzubringen. In dem herrlichen, durch eine geradezu wunderbare Akustik ausgezeichneten Musiksaal hatte der Chor Auf-

stellung genommen. Jüngst's „An die Heimat“ leitete die Chorvorträge ein, ihm folgte Neumanns „Ein Wörtchen nur“. Dann durchbrauste Baumanns, des verdienten Liederhalle-Chormeisters und hervorragenden Musikers, „Korjarengsang“ in mächtigen Accorden den Saal. Den Höhepunkt erreichte der erste Teil des Konzerts mit dem unergütlichen Vortrag von Schuberts unergütlicher „Ruhe“.

Darauf ergriff der Präsident der Liederhalle, Rechtsanwalt Harter, das Wort, um G. Geh. Rat Dr. Bürlin die Urkunde über die Ernennung zum Ehrenmitglied der Liederhalle zu überreichen. Im Verlauf seiner Ausführungen kam Redner auf die Zeiten zu sprechen, in denen der Gefeirte in den 70er Jahren zusammen mit dem unvergesslichen Gageur in Waldshut an der Spitze des dortigen Männergesangsvereins stand. Insbesondere aber gedachte er der Jahre, während deren Excellenz Bürlin in unübertrefflichem Wirken die Leitung unseres Hoftheaters in Händen hatte. Wenn damals das Theater unserer Vaterstadt eine gleichberechtigte Stellung neben den allerersten deutschen Bühnen sich errungen hat und sie behaupten konnte, dann war das Bürlins Werk. Daher sei es eine Pflicht der Dankbarkeit und Gerechtigkeit für die Liederhalle, festzustellen, daß die Vera Bürlin in der Geschichte der künstlerischen Entwicklung unseres Hoftheaters den Höhepunkt bedeutet. Sie empfand es mit Freude und Stolz, daß ein Mann, dessen ganzes Leben mit herrlichem Erfolg dem Dienste aller Anwesenden freudigsten Widerhall fand, in denen der Gedanke zum Ausdruck gebracht wurde, daß der Sumo im Feldzug 1870/71 der beste Kamerad gewesen sei, der in den schwierigsten Lagen und bei den größten Strapazen nicht unweilend zum Erfolge beigetragen habe. Der Großherzog folgte den Darbietungen mit offenem Interesse und ließ sich nach Schluß der Aufführungen alle Mitwirkenden vorstellen. Die übliche Gabenverteilung bildete den offiziellen Schluß des Festes.

Exzellenz Bürlin dankte in herzlichen Worten für die Ehrung, indem er zunächst hervorhob, wie er von jeher ein begeisterter Anhänger des Männergesangs gewesen sei. Dann kam er auf die Zeit seines Wirkens am Hoftheater zu sprechen, die er als die schönste seines Lebens bezeichnete. Wenn er für seine Tätigkeit Dank und Anerkennung gesollt bekomme, dann müsse er auch seiner Mitarbeiter gedenken, die ihn bei seinen Bestrebungen unterstützt haben, er wolle nur den Namen Felix Mottl nennen. Weiter hob er die idealen Ziele der „Liederhalle“ hervor, die unter dem mächtigen Schutze des Großherzogs eine Pflegstätte sei des Schönen, Mahren und Guten. Und wenn er aus nahezu 200 Sängerkehlen den Sängerspruch der „Liederhalle“, den schönsten, den er kenne, „Vaterland unser Hort, hell das Lieb, frei das Wort, kühn die Tat, gibt Gott uns die Gnad!“ gehört habe, wolle er der „Liederhalle“ wünschen, daß sie ihren Idealen allezeit treu bleibe, dann werden zu den großen Erfolgen von Frankfurt, Cassel, Wiesbaden usw. immer und immer neue Vorbeeren kommen. Sein Hoch galt dem Protektor der „Liederhalle“, Großherzog Friedrich.

Der zweite Teil des Konzerts begann mit Schuberts herrlichem Chor: „Die Nacht“. Ihm schloß sich das Lied von Schaug: „Ich höre ein Vöglein pfeifen“ an. „Schäferlein“ von Heinrich Sidinger, einem aktiven Sänger der Liederhalle, folgte und fand stürmischen Beifall. Für den Schluß war Othegravens „Jäger aus Kurpfalz“ auf das Programm gesetzt, der so gefiel, daß er wiederholt werden mußte. Als sich der Beifall noch nicht legen wollte, mußte sich der Chor zu einem weiteren Vortrag entschließen, zu welchem Silbers „Ach du farbiger Himmel“ gewählt wurde. Die Chöre wurden in der der Liederhalle eigenen meisterlichen Ausarbeitung mit jener musikalischen Sicherheit und Vollendung vorgetragen, wie sie der Leitung Baumanns entspricht.

Der gesamte Zuhörerkreis hatte nur Worte höchster Anerkennung für die unübertrefflichen Leistungen der Liederhalle. — Nach dem Konzert blieben die Sänger noch lange bei frohem Begehrtessen mit ihrem neuen Ehrenmitglied zusammen u. erzeuften sich seiner lebenswichtigen Gastfreundschaft. Im Verlauf des Abends wurde auch der Dank der Damen zusammengefaßt in ein Hoch auf die Sänger, das G. Bürlin ausbrachte. So gestaketen sich die Stunden im Haus Bürlin zu unvergesslichen Stunden für die wackeren Sänger der Liederhalle, und allseit freudigen und dankbaren Herzens werden sie des Abends bei dem hervorragenden und verständnisvollen Förderer der Kunst gedenken.

Karlsruher Varietés.

Δ Im Colosseum beginnt heute ein vollständig neues sensationelles Weihnachts-Attraktionsprogramm. Den Star des Abends wird neben dem beliebten Komiker „Jean Paul“ der fortunzenlose Drefurakt mit radfahrenden Papageien von „Belloni“ freitig machen. Als vollständigste Neuheiten für das Varieté dürfte „Keelen Bros.“ sensationeller amerikanischer Sportakt und „Tom Bradley and Olato“, Peripetive-Doppel-Handschatten-Pantomime sein. Von dem übrigen Künstlerpersonal nennen wir: „The 2 Ciennas“, Perche-Alt, die Sourette Friedel Brianelle, der bekannte Bauchredner Franz Steibler und „Les 3 Mercans“ mit ihren phänomenalen equilibristischen Neuheiten. Morgen Samstag findet Vorstellung und Sonntag zwei Vorstellungen 4 und 8 Uhr statt. Um übrigen verweisen wir auf das Inserat von heute.

Δ Apollontheater. Heute abend ist das erste Debut der Prinzessin Nostru-Ne, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen. Außerdem das übrige grandiose Weihnachts-Programm, woraus wir besonders die Araber Truppe Ede Mustafa erwähnen mit ihrem orientalischen Sensations-Alt. Am Samstag den 17. ds. Mts. findet wegen einer

Polst tragen sollte, unterstiegen und mit seinem Freunde geteilt hat.

Δ Leipzig, 16. Dez. (Tel.) Der Leipziger Kaufmann Jaffe, der wegen Unterschlagung von 40 000 M. verfolgt wird, ist gestern von der Berliner Kriminalpolizei in Berlin verhaftet worden.

Δ Weichen, 15. Dez. (Tel.) Die Untersuchung des Einbruches in der Waldhütte ergab, daß der Dieb gestiftet wurde. Sämtliche zur Lohnzahlung bestimmten Gelder, 50 000 Mark, wurden unverfehrt vorgefunden. Als Täter kommt nur ein Monteur in Betracht.

Δ Düsseldorf, 15. Dez. In drei hiesigen Innungsräumen sind Veruntreuungen in Höhe von mehreren tausend Mk. aufgedeckt worden. Gegen die Kassierin, die Ehefrau eines früheren Verwaltungsbeamten, ist ein Strafverfahren eingeleitet worden.

Δhd Gießen, 16. Dez. (Tel.) Bei einem Streit auf der Straße in Großen-Ludel bei Gießen wurde der 19jährige Heinrich Schneider von einem angetrunkenen Burschen durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Δhd London, 16. Dez. (Tel.) Ein junger Mann namens Meyer wurde gestern vormittag 11 Uhr in der von ihm bewohnten Etage im Dudley-Boyle von seinem Bedienten erschossen aufgefunden. Ein Revolver lag neben ihm. Wie die Blätter melden, soll sein Vater ein reicher Mann und früherer Bürgermeister sein, der in Frankfurt a. M. lebt. Meyer war 22 Jahre alt und Bolontär in einer Schweizer Bank in London. Sein Tod ist ganz rätselhaft. Meyer war wohlhabend und vorgefunden, als er nach Hause kam, bei bester Stimmung und Gesundheit. Der Portier sah ihn ungefähr um Mitternacht heimkehren. Ein Schuß wurde nicht gehört. Als sein Diener gestern vormittag in sein Zimmer trat, fand er seinen Herrn mit einem Schuß ins Herz tot vor. (R. A.)

Δ Petersburg, 16. Dez. (Tel.) In Batu ist ein Postfall mit tödlichem Ausgang vorgekommen, ebenso in Batum. Im Gouvernemente Astrachan gewinnt die Pest unter der Rodadenbevölkerung an Ausdehnung.

Δ Lodz, 16. Dez. (Tel.) Auf dem hiesigen Bahnhof entkand, als fünf launelichte Banditen verhaftet werden

solten, eine Schieberei, bei der ein Offizier und ein Polizeigent erschossen und ein Gendarm und ein Kaufmann schwer verletzt wurden. Die Banditen entkamen.

Δ Chicago, 15. Dez. (Tel.) Zwischen streikenden Schneidern und Polizeibeamten ist es zu einem Zusammenstoß gekommen, bei dem einer der Streikenden getötet, ein anderer tödlich verwundet wurde. Mehrere Schutzleute und Ausländische sind schwer verletzt. Der Zusammenstoß erfolgte nach dem Angriff streikender Schneider auf Arbeitswillige, die unter dem Schutze der Polizei sich zu ihren Arbeitsstätten begaben.

Inalialfälle.

Δ Brandenburg a. S., 16. Dez. (Tel.) In Schlacht sind drei Knaben im Alter von 7, 8 und 10 Jahren ertrunken, als sie beim Spielen auf dem Eise ins Wasser fielen.

Δ Madrid, 15. Dez. (Tel.) Der bereits gestern gemeldete Schiffbruch des Dampfers „Palermo“ fand unterhalb Corrubedo in der Nähe von Villagarcia an einer gefährlichen Stelle statt, wo schon mehrere Schiffbrüche vorgekommen sind. Die vom Meer aus Ufer geworbenen Waren werden von Zollwächtern und Gendarmen bewacht, um Plünderungen zu verhüten. Mehrere Dampfer sind nach der Unfallstelle abgegangen. Bei Villagarcia schwamm das Meer mehrere Leichen an, die vermutlich zu der Besatzung des „Palermo“ gehören.

Δhd Paris, 15. Dez. (Tel.) Gestern abend betrat der Matrose Evans von dem gegenwärtig im Hafen von Cherbourg liegenden amerikanischen Linienhiffe „North-Dakota“ die Kohlenbunker mit einem brennenden Waags-Streichholz, das er, als es niedergebrannt war, fallen ließ. Dadurch entzündete sich unter starker Detonation der angehäufte Kohlenstaub und Evans erlitt schwere Brandwunden. Er starb bald darauf an Bord des Schiffes.

Δhd Newyork, 16. Dez. (Tel.) Im Kohlenbergwerk von Denver wurden infolge einer Explosion 14 Bergleute ein-

Großvater war als deutscher Soldat aus Westfalen nach Frankreich gekommen und hatte sich in Barbizon als Wäler niedergelassen und sie selbst war eine Zeitlang Dienstmagd bei Mittel. Für die männliche Figur stand ein Tagelöhner namens Rigot Modell, der erst vor wenigen Jahren in hohem Alter gestorben ist.

Δ Jena, 15. Dez. Professor Dr. Ernst Naumann, 1860 bis 1906 akademischer Musikdirektor, ist heute, 78 Jahre alt, gestorben. (Zrf. 3tg.)

Vom deutschen Museum.

Δ München, 16. Dez. Die Firma Krupp hat umfangreiche Eisenmengen für den Dachstuhl des Deutschen Museums gestiftet. Nunmehr hat sich in gleich opferwilliger Weise die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg entschlossen, mit dem gestifteten Eisen den Dachstuhl vollkommen fertig herzustellen und für diese umfangreichen und teueren Arbeiten seine Entschädigung zu verlangen. Hierdurch wird es ermöglicht, das große Dach über der weiten Museumshalle nicht nur vollständig unentgeltlich, sondern auch in musterbildiger Ausführung zu erhalten. Es dürfte dies aber auch ein besonders schönes Beispiel dafür sein, wie das Deutsche Museum nicht nur durch finanzielle Beihilfe, sondern in besonders wertvoller Weise auch durch direkte Mitarbeit der führenden Firmen gefördert wird. Das dauernde Interesse, welches dem Deutschen Museum seitens der gesamten Industrie entgegengebracht wird, tritt alljährlich zurzeit der Geschäftsausschließung auch dadurch in Erscheinung, daß verschiedene Firmen dem Deutschen Museum einen Anteil an besonders günstigen Geschäftsanschlägen zulassen. Auch in diesem Jahre sind dem Museum aus dem gleichen Anlaß wieder mehrere Tausend Mark zugeflossen, die eine umso erfreulichere Stiftung darstellen, als sie auch einen Beweis für die erfolgreiche Tätigkeit der stiftenden Firmen bilden.

Vermischtes.

Δ Berlin, 16. Dez. (Tel.) Gestern nachmittag wurden hier zwei junge Leute verhaftet, die in dem Verdacht standen, die 69 Jahre alte Rentierswitwe Hoffmann ermordet zu haben. Durch ein Geständnis, mittelst dessen sie ihr Mibi nachwiesen, kam es heraus, daß der eine von ihnen am Tage vor dem Morde einen Gelbbrief mit 3000 M. den er zur

unter 10 M. vollen Pfälz, das, it der neuern

unter 10 M. vollen Pfälz, das, it der neuern

unter 10 M. vollen Pfälz, das, it der neuern

unter 10 M. vollen Pfälz, das, it der neuern

unter 10 M. vollen Pfälz, das, it der neuern

Bereitschaft keine Vorstellung statt. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr ist Familien-Vorstellung zu ermäßigten Preisen, abends 8 Uhr Gala-Vorstellung.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 16. Dez. (Privat.) Die gestrige Bundestagung befähigte sich unter anderem auch mit den sozialdemokratischen Agitationen unter der heerespflichtigen Jugend. Es sind indes keine Beschlüsse gefasst worden. Paris, 15. Dez. Der russische Botschafter Tzowolski ist hier eingetroffen. Madrid, 15. Dez. Die Deputiertenkammer hat gestern den Entwurf eines Gesetzes angenommen, der die Heeresverpflichtung um 25 000 Mann erhöht.

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 16. Dez. (Privat.) Nach der „Tägl. Rundschau“ hat sich das Reichsmarineamt gleich dem Kriegsministerium entschlossen, eine Anzahl Flugmaschinen anzukaufen und in Dienst zu stellen. Frankreich besitzt gegenwärtig 36 See-Aeroplane, die in Toulon und bei Marseille stationiert sind. Auch England hat bereits mehrere Flugzeuge, die eigens für den Küstendienst konstruiert und ausgestattet sind, erworben und Amerika hat eine größere Anzahl Fernapparate von bedeutender Tragfähigkeit zu erwerben, hat sich das Reichsmarineamt durch Korvettenkapitän Lübbert mit den Albatros-Verken in Verbindung gesetzt. Wie verlautet, sollen in der nächsten Zeit bei der Albatros-Verken Offiziere ausgebildet werden.

Der Vatikan gegen den Prinzen Max von Sachsen.

Rom, 16. Dez. (Privat.) Der „Osservatore Romano“, das offizielle Organ des Vatikan, veröffentlicht einen Artikel, in dem es heißt, der Priester Prinz Max von Sachsen habe in der Zeitschrift „Rom und Orient“ einen Aufsatz veröffentlicht, der von Hezereien aller Art spreche. Es handle sich darin um Behauptungen, die von keinem Katholiken, geschweige denn von der Kirche und dem Papste gebildet werden könnten.

Das Hauptverbrechen des Prinzen soll darin bestehen, daß er in dem Artikel ausführte, man müsse bei Unionsbestrebungen mit der griechischen Kirche von allen Dogmen absehen, die nach dem 8. Jahrhundert entstanden sind.

Die Nummer der Zeitschrift mit dem Artikel des Prinzen ist aus dem Buchhandel zurückgezogen und durch Privatdrucke an die Abonnenten auch aus deren Händen zurückgefordert worden.

Dresden, 16. Dez. (Privat.) Die Affäre des Prinzen Max von Sachsen hat, wie auf Anfrage mitgeteilt wird, am Hofe das größte Aufsehen erregt. Die Nummer der Zeitschrift, in der Prinz Max gegen die Interessen der katholischen Kirche geschrieben haben soll, ist auch in Dresden nicht zu erlangen. Es heißt in informierten kirchlichen Kreisen, daß die Angelegenheit die jüngst in Fulda versammelte Bischofskonferenz beschäftigt hat.

Zur deutschen Auslandspolitik.

Paris, 15. Dez. Die Meldung, daß der russische Minister des Aeußeren, Sazonow, im Frühjahr 1911 Paris und London besuchen werde, gewinnt an Bedeutung durch die Erörterung über die jüngsten Erklärungen des deutschen Staatssekretärs von Aiderlen-Wächter. Uebereinstimmung herrscht über den Gedanken, daß der Staatssekretär von Aiderlen-Wächter dem Weltfrieden einen großen Dienst geleistet hat, indem die deutsche Politik sich jenen Faktoren angeschlossen, welche die Notwendigkeit der Anerkennung des Status quo auf dem Balkan nachdrücklich betont haben.

Es setzt sich immer mehr der Grundgedanke fest, daß nach der Potsdamer Entree eine Aussprache zwischen England und Deutschland für die beiderseitigen Interessen im nahen Orient sehr nützlich wäre.

Vom englischen Wahlkampf.

London, 15. Dez. Der gestrige Wahltag brachte für Irland in mehreren Städten erhebliche Unruhen. In Douthborough wurden O'Briens Anhänger von Redmonditen angegriffen. Dabei wurden einige Schiffe abgebrannt und auch verschiedene Personen verletzt. Ferner wurde ein Mann namens Jenkins verhaftet unter dem Verdacht,

schlossen. Die Rettungsversuche waren bisher vergeblich. Das Feuer im Bergwerk ist noch nicht gelöscht.

Brandkatastrophen.

Aus Würtemberg, 15. Dez. In Arnbach (Amt Neuenburg) brach in einer Scheune Feuer aus. Als der Brandstiftung verdächtig wurde die Ehefrau des Brandgeschädigten verhaftet. In Niederhohenhausen geriet ein Großfeuer zwei Wohnhäuser. Sämtliches Vieh und die Fahrnisse sind mitverbrannt. In Newyork, 15. Dez. (Tel.) In Nutley bei Newyork brach in einem Kinematographen-Theater Feuer aus. 800 Personen, meistens Frauen und Kinder, waren gefährdet. Das hölzerne Gebäude stand sofort vollständig in Flammen. Eine Anzahl Frauen und Kinder waren von den Treppen abgeschnitten und wurden erst im letzten Augenblick, während schon ihre Kleider brannten, durch die Feuerwehre gerettet. Viele haben Brandwunden erlitten.

Die Margarine-Vergiftungen.

Berlin, 15. Dez. (Tel.) Weitere Erkrankungen infolge Genußes von Margarine, die von der Firma Mohr u. Co. bezogen war, sind in Berlin neuerdings vorgekommen. Während bei den früheren Erkrankungen die Marke „Bada“ in Betracht kam, sind die neueren Erkrankungen auf den Genuß der Marken „Frischer Mohr“ und „Luis“ zurückzuführen. Die Untersuchungen über das Wesen der Krankheitserreger haben nach den Mitteilungen des Polizeipräsidiums bisher noch kein bestimmtes Resultat ergeben.

Oberhausen, 15. Dez. Hier kamen 50 Erkrankungen nach dem Genuß von Bada-Margarine vor.

Die neueste Spieler-Affäre.

Wien, 16. Dez. (Tel.) Der Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Viktor Rosenfeld, der die Vertretung des Grafen Wolff-Metternich übernommen hat, begab sich gestern abend nach Berlin, um dort die Entlastung des Grafen gegen Stellung einer Kaution zu erwirken. Der Graf beteuerte auch gestern wiederholt seine Unschuld. Er sei

in letzter Zeit in ein Wahllokal eine Bombe geschleudert zu haben. In einer anderen Stadt eröffneten 300 Schüler der Mittelschule ein Bombardement mit Steinen, Kartoffeln und Knüppeln gegen das liberale Hauptquartier. Die Polizei ließ die Jugend gewähren. Bisher verschiebt sich das Verhältnis der Parteien zu einander nicht. Die Liberalen verloren einen Sitz in Devonshire an die Unionisten. Zur Zeit haben 331 Ministerielle 251 Antiministerielle gegenüber. London, 16. Dez. Bis heute früh 1 Uhr waren gewählt 239 Liberale, 257 Unionisten, 40 Vertreter der Arbeiterpartei, 65 Anhänger Redmonds und 8 Anhänger O'Briens.

London, 16. Dez. In Eastham (Grafschaft Chester) hielt Minister Lloyd George gestern eine Rede, in der er erklärte, der Sieg sei gewonnen. Die Regierungsmehrheit sei heute größer als die, die zur Abschaffung der Korngesetze führte. Die Konservativen seien demüht, die Verfassung zu russifizieren, aber sie würden in wenigen Wochen einsehen, daß der Sieg der Regierung eine Tatsache sei. Die Verbilligung sei der Beginn des Programms der Regierung, die entschlossen sei, unter allen Umständen ihren Weg weiterzugehen, bis das vom Volke Geforderte erreicht sei.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 15. Dez. Der Senat hat die Einleitung eines Strafverfahrens gegen den früheren Präsidenten des Reichshaus Magistral, Dzhinski, angeordnet. Er ist angeklagt, in Gemeinschaft mit sämtlichen Stadträten große Unterschlagungen begangen zu haben. Hauptächlich handelt es sich um die ungesetzlichen Verkäufe der Moskauer Wohnungen. Die Straftaten wurden von der durch Senator Reidhardt geleiteten Untersuchungs-Kommission aufgedeckt.

Petersburg, 15. Dez. Die Hörerinnen der Hochschule in Moskau, sowie die weiblichen Studierenden der Medizin und der Technologie in Petersburg haben als Demonstration gegen die Prügelstrafe in den Gefängnissen einen dreitägigen Streik beschlossen.

Petersburg, 15. Dez. Die Tochter des bekannten hiesigen Universitäts-Professors Thal wurde auf Befehl des Stadthauptmanns General Drafschewsky zu drei Monaten Verurteilung wegen tätlicher Beleidigung von Polizeibeamten bei der Auflösung einer Versammlung von 2000 Studenten in der Aula der Universität, die als Protest gegen die Selbstmorde politischer Zwangs-Sträflinge einberufen worden war. (L.-A.)

Die Lage auf Kreta.

Ranea, 15. Dez. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Proklamation der Konsole der Schutzmächte, in der diese auf die Beschwerde der Pforte darüber, daß die kretische Nationalversammlung im Namen des Königs der Hellenen eröffnet worden ist und sich für einen Anschluß Kretas an Griechenland ausgesprochen hat, erklären, die Souveränität der Türkei über Kreta sind und bleiben von den Mächten anerkannt. Daher besteht für die Pforte kein Anlaß, den Vorgängen in der kretischen Nationalversammlung Aufmerksamkeit zu schenken. Hinsichtlich der künftigen Verwaltung der Insel sind die vier Schutzmächte entschlossen, diese Frage zu prüfen, sobald sich eine günstige Gelegenheit dazu bieten wird.

Die Wehrkraft Nord-Amerikas.

Washington, 16. Dez. (Privat.) Das Repräsentantenhaus hatte durch einen Beschlußantrag vom Kriegesekretär einen Bericht über den Stand der Wehrkraft des Landes eingefordert. Der vom Kriegesekretär zweimal ausgearbeitete Bericht hatte große Bewirung angerichtet. Er wurde schließlich vom Präsidenten fast zurückgezogen, weil er militärische Geheimnisse enthält, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind. Trotzdem ist bekannt geworden, daß in dem Bericht steht, das Land sei für einen Kriegszustand völlig unvorbereitet; es herrsche ein kolossaler Mangel an Mannschaften, Waffen und Munition. Der Zustand des Heeres komme einer Aufzählung nahe, soweit seine Wirksamkeit und Kriegstüchtigkeit in Frage stünde. Die Küsten seien bedroht, wenn eine bewaffnete Macht sie angreife. Ein künftiger Kriegszustand sei zu empfehlen; statt 150 000 wären 600 000 Mann nötig, ebenso eine Umbildung des Heeres nach europäischem Muster.

Man nimmt an, der Bericht des Kriegesekretärs verfolgte als Hauptzweck eine Stimmungsmache für höhere Heeres- und Flottenausgaben, ließ aber dabei mit den Sparmaßnahmen des Präsidenten fast zusammen.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 15. Dez. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse verkehrte in ruhiger Haltung. Kleines Geschäft fand in Schindl-Aktien (232 B.) statt, letztere Aktien blieben zu diesem Kurse noch angeboten. Sonstige Notierungen: Brauerei Messerschmidt 60 G., Brauerei Schwarz 124 G., 126 B., Oberh. Verj.-Aktien 1040 G. ch. Badisch, 15. Dez. In der Generalversammlung der vereinigten Bierbrauereien Wadsworth Löwenbräu und Siedinger Trompetenbräu Aktiengesellschaft wurde der Jahresbericht erstattet und festgestellt, daß das Jahr 1909 ein sehr ungünstiges war. Zu einer Verjüngung der Stamm- und Prioritätsaktien reicht der mäßige Gewinn nicht. Die Brauereiergebnisse, schlechte Witterung und Lohnsteigerungen verursachten das schlechte Ergebnis.

London, 15. Dez. (Tel.) Die Hasenbehörde veröffentlicht einen neuen Tarif für die Tonnengebühr. Dieser Tarif tritt am 1. Januar in Kraft und bedeutet offenbar eine Einbuße von 15 000

schilling des ihm zur Last gelegten Verlustes des Falschspiels nicht bewußt. Wenn er ledig wäre, würde er seine Verhaftung mit Gleichmut ertragen. Es schmerze ihn nur, daß seine Gattin jetzt kompromittiert sei.

Der junge Graf verkehrte in Berlin vorwiegend in den Kreisen des Finanzadels und stand f. Zt. auch vor der Verlobung mit einer der reichsten Erbtöchter, einer jungen aber bereits geschiedenen Dame. Wolff-Metternich war zu dieser Zeit Hörer an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, verkehrte aber wenig oder gar nicht mit Studenten. Zu seinen Intimiten gehörten früher Offiziere oder Geld- und Heiratsvermittler, die ihn als willkommenes Objekt mit klugem Namen in alle möglichen Geschäfte zu verwickeln suchten. Der unerfahrene junge Mann verlor in diesem Milieu seine Fühlung zu seinen Gesellschaftskreisen und selbst seine nächsten Angehörigen sollen sich schließlich, als ihm die Mittel ausgingen, sehr reserviert verhalten haben.

Die Schauspielerin, Gräfin Wolff-Metternich, die heute in Budapest ein Gastspiel absolvieren wollte, hat dies mit Rücksicht auf die Verhaftung ihres Gatten abgelehnt. (L.-A.)

Gerichtszeitung.

Berlin, 16. Dez. (Privat.) In der Angelegenheit des Generals von Gagner, der schon mehrfach die Defektheit beschuldigt, stand gestern Termin vor dem 14. Senat des Kammergerichts an. Wie noch erinnert sein dürfte, hatte die Frau des Oberleutnants Meersmann eine Klage gegen den General auf Zahlung von 120 000 M angestrengt zur Unterhaltung und Erziehung für die beiden aus dem Verlethe des Beklagten mit der Klägerin hervorgegangenen Kinder. Die Klage war in erster Instanz zu ungunsten der Frau entschieden worden. Im gestrigen Termin beantragte ihr Vertreter, Justizrat Casel, den Prozeß zu vertagen, bis das beim Amtsgericht Berlin-Mitte gegenwärtig schwebende Verfahren beendet sei, das die Aufhebung der seit 1908 bestehenden Entmündigung der Klägerin bezweckt. Rechtsanwalt Dr. Fuchs, der Vertreter der Gegenpartei, beantragte, der Vertagung nicht stattzugeben, sondern die Klage wegen der durch die

Pfund Sterling, dafür erwartet man aber einen härteren Schiffsverkehr.

Konkurse in Baden.

Baden. Vermögen des Bäckers und Landwirts Andreas Bethäuser in Gaisstadt. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Kiefer in Baden. Konkursforderungen sind bis zum 4. Januar 1911 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Mittwoch den 18. Januar 1911, nachmittags 3 Uhr.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

14. Dez.: Franz Wildemann von Obermühlbach, Wagenführer hier, mit Wilhelmine Specht von Palmbach; Friedr. Murrmann von Sulzfeld, Metzger hier, mit Karoline Schmitt von Reichartsbühl; Josef Baur von Empfingen, Bahnarbeiter hier, mit Amalie Hötter von Oberschneidheim; Karl Bretschneider von Helmsheim, Chauffeur hier, mit Elisabeth Diller von Rammel; Karl Bertele von Weiler, Hausdiener hier, mit Barbara Schwender von Münsterhausen; Karl Schumacher von Ennigloh, Filialleiter hier, mit Josefa Battenhardt von Hörde; Max Gygmann von hier, Chauffeur hier, mit Katharina Jauch von Burladingen.

Geburten.

5. Dez.: Siegfried Otto Hermann, Vater Otto Kresse, Kaufmann. — 6. Dez.: Emilie Julie Hermine Elisabeth, B. Georg Rothschäbiger, Oberleutnant. — 7. Dez.: Thelma, B. Ludwig Buitzer, Sattler; Karl Wilhelm August, B. Karl Fischer, Schuhmann; Josef Adolf, Vater Adolf Krieger, Kesselfeiger; 8. Dezember: Emil Bernhard, Vater Emil Franziska, Schlosser; Bertha und Karl, Zwillinge, Vater Karl Behringer, Bahnhüter; Gerhard Karl, Vat. Gustav Hartmann, Metzger.

Todesfälle.

13. Dezbr.: Ludw. Kuppelmeier, Steinhauer, Ehemann, alt 47 Jahre. — 14. Dezbr.: Frieda, alt 8 Monate, B. Georg Kopp, Schuhmachermeister; Margarete Henrich, ohne Gewerbe, ledig, alt 20 Jahre; Karl Schultze, Glaser, Ehemann, alt 35 Jahre; Adolf, alt 10 Monate 10 Tage, Vater Karl Häner, Monteur; Aug. Rühle, Schneider, Witwer, alt 75 Jahre; Elisabeth Köppler, Witwe des Steuereinknehmers Wendelin Köppler, alt 75 Jahre. — 15. Dezbr.: Wilhelm, alt 9 Monate, Vater Wilhelm Hornung, Signalwärter; Friedr., alt 3 Monate 27 Tage, B. Georg Badmann, Kutcher. Königshausen. Wilhelm Birmelin, alt, 68½ Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenwegel. 15. Dez. 3,24 m (14. Dez. 3,23 m), Schutterstet. 16. Dez. Morgens 6 Uhr 1,67 m (15. Dez. 1,60 m), Aehl. 16. Dez. Morgens 6 Uhr 2,44 m (15. Dez. 2,46 m), Maxau, 16. Dez. Morgens 6 Uhr 4,02 m (15. Dez. 4,04 m), Mannheim 16. Dez. Morgens 6 Uhr 3,83 m (15. Dez. 3,55 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bietet man aus dem Interententeil zu ersehen.) Freitag den 16. Dezember: Apollotheater. 8 Uhr Vorstellung. 1. Bad. Kynolog. Verein. 8½ Uhr Vereinsabend im Palmengarten. Bund der Festbesoldeten. 9 Uhr Freie Aussprache im golden. Adler. Fußballklub Alemannia. Vereinsabend im Palmengarten. Fußballklub Germania. 8½ Uhr Spielerverammlung im Klubhaus. Fußballklub Mühlburg. Zusammenkunft im Sporthaus. Fußballklub Phönix. Löwenbräu. Fußballverein. 9 Uhr Mitgliederversammlung im Klubhaus. Müllers Bitterverein. 8½ Uhr Probe im gold. Adler. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. National-Sportverein. 9 Uhr Übungsabend im Cafe Rowad. Turngemeinde. 8 U. Turn f. Mügl. u. Jögl. in der Jentaltturnhalle. Turngesellschaft. 8 Uhr ausübende Mügl. u. Jögl. Turnf. Realgymn. Verb. deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig. 9 U. Verjg. i. Hohenzollern.

Brillantringe sowie Schmuck jeder Art. F. Widmann, Goldschmied, Kaiserstr. 225. Reparaturen billig. B4442

Aufentia Lanolin-Seife. Marke „Faustling“ pr. Stück 20 Pfg. (3 Stück 55 Pfg.) angefertigt nach dem ursprüngl. Rezept vom langjähr. Fabrikanten der Pflegeteife: C. Naumann, Offenbach a. M.

In heißem Bangen sieht man sie gehen, die Kinder, wenn schneidende Kälte herrscht, wenn der Wind weht und der Schneesturm durch die Straßen weht. So ein Schutzhelm im Winter ist wirklich bedenklich, und der kleine Kinder gesund erhalten will, der kleine sie nicht nur, warm — der gebe ihnen stets auch ein paar Paars achte Sodener Mineralwasser. Die Schachtel kostet nur 85 Pfg. und ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben, weiße aber Nachahmungen entschieden gerät.

Geisteskrankheit der Klägerin bedingte Prozeßunfähigkeit abzuweisen. Das Gericht entschied diesem Antrag gemäß und wies Frau Meersmann kostenpflichtig ab.

Berlin, 15. Dez. Die Schwurgerichtsverhandlungen gegen die an den Moabitser Krawallen beteiligten Personen finden nunmehr bestimmt am 9. Januar statt.

Sport-Nachrichten.

0 Karlsruhe, 15. Dez. Zum ersten Mal in diesem Jahr stehen sich am kommenden Sonntag die Stuttgarter Sportfreunde und der Karlsruher Fußballverein im Rasenplatz gegenüber. Die „Sportfreunde“ bilden z. Zt. diejenige Mannschaft des Südkreises, welche im Verhältnis zur Zahl der ausgeführten Spiele (abgesehen vom F.F.V.) bis jetzt die wenigsten Punkte verloren hat. Wie alle Stuttgarter Vereine bilden auch sie ein gefährlicher Rivale im Kampfe um die Südkreismeistertitel. Union-Stuttgart macht sich den Sportfreunden beugen und auch die Kickers konnten nur unentschieden gegen die vorzügliche Elf spielen, in welcher besonders die Stürmerreihe mit dem internationalen Kipp hervorsticht. — Besonderes Interesse verdient die Begegnung der Lokalrivalen F.-Club Phönix und F.-Club Alemannia. Die Spiele zwischen Lokalgegnern üben immer einen besonderen Reiz aus, da sie stets auf beiden Seiten mit größter Aufopferung durchgeführt werden und dabei eine Fülle interessanter Momente bringen. Dies dürfte auch für dieses Spiel zutreffen umso mehr, als sich Alemannia, wie die letzten unentschiedenen Resultate gegen den F.-Club Pforzheim und die spielfortschrittlichen Stuttgarter Kickers beweisen, wieder in hart aufsteigender Form befindet.

Humoristisches.

Zwei Klassen von Menschen gibt es: eine, die gebieten, und eine die nicht gebieten will. Pech. Gatte (zur Frau, deren Sohn schon in zwei Stellenungen Anlände mit Geld hatte): „Unser Junge hat doch Pech! Schon wieder hat er eine Stelle mit Inzufflo bekommen.“ * Bescheiden. Kellnerin: „Auf welcher Seite des Tisches wünschen Sie zu sitzen?“ — Gast: „30. Ich sitze doch lieber auf einem Stuhle!“

„Badischen Bauwerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Bauwerks-Vereinigungen für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugewendet. Probenummern werden auf Wunsch gratis zugewandt.

Künstlicher Graphit für Farben und Schmiermittel.

Der Graphit findet sich bekanntlich in der Natur nur an verhältnismäßig wenigen Stellen in mehr oder weniger reinem Zustande vor. Graphitlager sind besonders auf Ceylon, in Sibirien, Böhmen und Canada im Abbau. Unter dem Namen Kieselit ist der Graphit schon sehr lange zur Bleistiftfabrikation in Gebrauch und wird in großer Quantität für dieselbe benötigt. Außerdem ist er für die Herstellung feuerfester Tiegeln in der Metallurgie sehr begehrt. In der Galvanoplastik dient er dazu, die Oberflächen der Formen besser leitend zu machen. Er bildet ein vorzügliches Schmiermittel; gemahlen und den Schmierölen beigegeben, trägt er viel zu guter Erhaltung der Zapfenlager bei der Reibung von Metall auf Metall bei. In dieser Beziehung jedoch ist der künstlich hergestellte Graphit dem natürlichen noch weit überlegen.

Denn der natürliche Graphit ist nie ganz frei von Unreinigkeiten; fast allerleiartige Beimischungen machen meist 25 bis 50 Prozent seiner Menge aus und sind nur schwer ganz auszuscheiden. Durch dergleichen Unreinigkeiten werden die Anwendungen des Graphits zum Teil sehr erschwert, und sie haben denn auch den Anstoß zu einer künstlichen Herstellung des Graphits gegeben, die auf den ersten Blick paradox erscheinen mag, da ja das Naturprodukt ziemlich billig erhältlich ist, und die chemischen Reaktionen, die zu seiner künstlichen Erzeugung dienen, im Gegenteil ziemlich kompliziert und kostspielig erscheinen.

Und doch hat die noch junge Kunstgraphit-Industrie schon einen bedeutenden Umfang angenommen, der sogar gänzlich neue Absatzgebiete umfasst, was darauf zurückzuführen ist, daß sie eben abholten reiner Graphit erzeugt. Ihr Produkt findet hauptsächlich Anwendung in der Schmiermittelfabrikation, für Anstrichfarben und für Elektroden und Bürstentkontakte in der elektrischen Industrie.

Von den zahlreichen chemischen Formeln zur künstlichen Herstellung von reinem Graphit haben nach Willers in Nature nur zwei Eingang in die Praxis gefunden. Es ist dies das Girard und Streetsche Verfahren in Frankreich und das Achesonische in den Vereinigten Staaten.

Girard und Street erzielen im elektrischen Ofen die allotropische Umwandlung von Kohle in Graphit. Sie wenden eine an sich schon sehr reine Kohle an, die nur 2 Prozent Kieselerde oder Boräure enthält. Man duldet die geringe Beimischung absichtlich, da sie die Umwandlung der Kohle begünstigt. Diese letztere besteht aus Retortencokes und Gasterer und ist schon vorher so geformt, daß sie die Gestalt des herzustellenden Stückes aufweist. Auf solche Weise stellt man Lampensockeln und Bürsten für Dynamos von bemerkenswerter Leitfähigkeit und hervorragender Feinkörnigkeit her. Diese Graphitstücke lassen sich genau wie Metall bearbeiten, drehen, einpassen und bohren.

Das von Acheson verwendete Rohprodukt enthält im Gegenteil neben der Kohle eine beträchtliche Menge Unreinigkeiten, die im Verlaufe der Reaktion ausgeschieden werden. Er arbeitet ebenfalls mit dem elektrischen Ofen, und fabriziert hauptsächlich pulverförmigen Graphit, der für Schmiermittel und seit einigen Jahren auch für An-

striche sehr gesucht ist. Zum Schmieren ist das äußerst feine Pulver in Vermischung mit Wasser ganz vorzüglich, wobei besonders merkwürdig ist, daß auf diese Weise geschmierte Spindeln nicht rosten. Bekannt ist bereits die Beimischung des Graphits zu Öl.

Was nun die Graphitanstrichfarben betrifft, so sind dieselben in Europa noch nicht so bekannt, wie sie es verdienen, obwohl sie in den Vereinigten Staaten bereits die Probe glänzend bestanden haben und zum Anstrich für Metallflächen in großen Quantitäten verbraucht werden. Die Graphitanstriche bieten einen starken Schutz gegen alle Oxydationsursachen. Cameron, der Oberingenieur der belgischen Staatsbahnen, gab auf dem im September 1909 zu Kopenhagen abgehaltenen Kongress für Prüfung von Materialien seine Meinung über diese Farben dahin ab, daß sie zu den wirksamsten Rostschutzanstrichen zu rechnen seien. Der Grund dafür liegt darin, daß der Graphit ein neutrales Element ist, das die Oxydationsmittel erst bei erhöhten Temperaturen angreift. Außerdem haben die Graphitanstriche eine bedeutende Deckfähigkeit, die sie sparsam und billig macht, und besitzen vor der traditionellen Mennige den großen Vorzug, nicht giftig zu sein.

Die Achesonischen Fabriken am Niagara produzieren gegenwärtig nach der neuen industriellen jährlich 3800 Tonnen Graphit. Der Rohstoff ist ein Anthrazit mit einem hohen Asphengehalt (25 bis 30 Prozent). Er wird im elektrischen Ofen auf etwa 3000 Grad erhitzt. Die Ofen sind 6,50 Meter lang und 2,50 Meter breit und aus feuerfesten Mauersteinen errichtet. Die enorme Hitze verflüchtigt die Fremdbestandteile des Anthrazits; dieselben entweichen durch die Wände des Ofens, die eigens zu diesem Zweck aus nicht fugendichten Steinen errichtet sind, und verbleiben außerhalb, und die Kohle des Anthrazits verwandelt sich in Graphit. Acheson ist der Ansicht, daß gerade die Unreinigkeiten bei dieser Reaktion eine wesentliche Rolle spielen.

Die Mauersteinwände haben nur den Zweck, das zu behandelnde Material festzuhalten und zu schützen. Sobald der Prozeß beendet ist, läßt man den Ofen auskühlen und reißt ihn dann ein, um den Graphit herauszunehmen. Es ist dies eine sehr penible Arbeit, da man vermeiden muß, daß irgend eine Unreinigkeit in das fertige Produkt gelangt. Vor dem Abtragen des Ofens stellt man die Rezipienten aus verzinktem Eisen, die mit hermetisch verschließbaren Deckeln versehen und absolut sauber sein müssen, bereit. Zu ihrer Bedienung sind vier besonders vertrauenswürdige Männer nötig. Der erste gibt an, bis zu welcher Stelle der Ofen abzutragen ist. Die beiden nächsten füllen mit der Schaufel schnell das Produkt in verschiedene Rezipienten; das Amt des vierten besteht darin, diese letzteren mit der größten Schnelligkeit zu öffnen und unmittelbar nach der Füllung ebenso wieder zu schließen.

Nun wird der Graphit zu grobem Pulver zermahlen und in einen Separator gebracht, der die eine gewisse Größe übersteigenden Körner ausscheidet. Hierauf folgt die Analyse. Die für Anstrichfarben bestimmten Graphite dürfen nicht mehr als 1 Prozent, die für Schmiermittel bestimmten nicht mehr als 0,5 Prozent Asche enthalten. Entspricht die analysierte Quantität den für die Reinheit festgestellten Bedingungen, so wird sie noch einmal zu feinstem, glattem Pulver zermahlen und in Fässer verpackt.

Die Gölzinger Musikhalle. Vor einigen Tagen ist in Gölz die Musikhalle eingeweiht worden. Es ist allen wohl noch in Erinnerung, daß diese Musikhalle ihre Schicksale gehabt hat. Vor etwa zwei Jahren, im Mai 1908, führte plötzlich die ganze Dachkonstruktion ein, dabei wurden fünf Arbeiter getötet und 20 verletzt. Demals wurde sogar der Architekt Sebring verhaftet. In den folgenden Prozessen ergab sich keine Unschuld, und es wurde von sachverständiger Seite nachgewiesen, daß die falsche Berechnung der eisernen Dachbinder an dem Unglücksfall Schuld war. Der architektonische Eindruck ist, nach der „Saumwelt“, ein verhältnismäßig primitiver. Die Fassadenverhältnisse sind zwar ganz gut abgemessen, jedoch läßt die Fassade viel an plastischer Wirkung zu wünschen übrig. Voluten, Türportale, sind alle ganz flach in der Wand und wirken wie Flachornamente. Es steht wenig Kraft und Frische in dem ganzen Gebäude.

Die Firma Krupp, Essen, steht mit der Stadtgemeinde Spandau in Unterhandlungen wegen Ankaufs eines Fabrikgrundstückes. Es handelt sich um die sogenannten Kustwiesen an der Oberhavel, dicht am Spandauer Stadtwald und der Spandauer-Bühower Bahn. Der Magistrat fordert für das 1500 Morgen große Areal 18 Millionen Mark; er verhandelt seinerseits noch mit dem Wasserbauamt wegen einiger Uferstreifen, die er vorher für das große Kaufgeschäft haben muß.

Verteile des Gebrauchs von Ferrromangan. Oft endet das Ereignis des Tages wegen Blasen, übermäßigen Zusammen schrumpfens oder ungewöhnlicher Härte auf dem Abfallhaufen, wo die Verwendung von gemahltem Sprozentigem Ferrromangan in der Kelle vollkommene Gußstücke erzeugt und die Arbeit gewinnreich gestaltet hätte. Dieses Material ist für die Graueisenherstellung noch etwas verhältnismäßig Neues, eine große Anzahl von ihnen kennt es kaum dem Namen nach. Genügend von ihnen ist es jedoch schon bekannt; in Amerika verwenden einige über 100 000 Tonnen desselben jährlich, und der Verbrauch nimmt von Jahr zu Jahr bedeutend zu. Gemahlenes Sprozentiges Ferrromangan, in der Kelle angewendet, treibt den Schwefel heraus, vermeidet Blasen, verhindert übermäßiges Zusammen schrumpfen und erzeugt weiche Gußstücke, die 15 bis 25 Prozent fester sind, als sie ohne Anwendung dieses Materials sein würden. Ferner bringt es geschmolzenes, sich in der Kelle befindendes Eisen in Fluß, und man weiß, was dies für die Gießerei bedeutet. Ferrromangan dient zugleich als Flußmittel und Legierung; es schmilzt bei einer niedrigeren Temperatur als reines Eisen und hat die Neigung, chemische Verbindungen mit Schwefel, sowie mit Sauerstoff und anderen Gasen zu bilden, die gewöhnlich in geschmolzenem Eisen vorhanden sind. Es verbindet sich schnell mit diesen Gasen, brennt sie aus und bringt alle Unreinigkeiten als Schlacken an die Oberfläche, wo sie leicht abzuschäumen sind. Vorstehendes klingt vielleicht ein wenig übertrieben für denjenigen, der niemals Ferrromangan verwendet hat, aber ein amerikanischer Händler macht das folgende Angebot, ein Paket von diesem Material zu senden, und wenn es nicht allen von ihm behaupteten Vorzügen entspricht, kann es zurückgeschickt werden; er bezahlt in diesem Falle die Fracht hin und zurück und berechnet nichts für das, was beim Ausprobieren verbraucht wurde. Dieses Angebot macht er, seitdem er das Geschäft führt, und von den Tausenden von Tonnen, die er verpackt hat, kamen nur zwei Pakete zurück. Dr. R. G.

Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiserpassage. 188.8. Pforzheimer Goldwaren. Goldene Ringe für Herren u. Damen in jeder billigen Preislage. Uhren und Ketten in Gold, Silber und Double, sowie Tulla-Uhren und Ketten empfiehlt.

Hochfeine, kleine, nur erstklassige FLÜGEL von Schledmayer & Söhne, Ritmüller & Sohn, Gebr. Knake, Irmler, Weißbrot, zu M. 950 (nur einmal gespielt). J. Kunz, Pianolager, Karl-Friedrichstr. 21.

Geflügel! Für die Feiertage treffen wiederum wie alljährlich große Sendungen feinsten Tafelgeflügel ein und empfehlen sich lebhaft. Einzelne Stücke: 1. Brathähnchen von 1.- an, 2. Brathähnchen 1.20, 3. Poulets 1.50, 4. Kochhühner 2.-, 5. Pouarden 2.20, 6. Kapannen 3.20, 7. Enten 3.20, 8. Welschhennen 6.50. Postkoll (ca. 5 Kilo): 1. 3-4 gr. Pouarden 8.50, 2. 2 Pou. u. 2 Kochhühner 8.50, 3. 5 Mast-Poulets 8.50, 4. 6-7 Brathähnchen 8.80, 5. 3 Mast-Enten 8.80, 6. 2 Enten u. 1 Pou. 8.80, 7. 1 Ente Huhn u. Pou. 8.80, 8. 1 Welschhahn 8.80. la. Ulmer Bratgänse Pfd. 85, la. Fettgänse mit Leber Pfd. 95, Bratgänse, kleinere, per Stück Mk. 5.- bis Mk. 6.-. W. Kloster, Baldstr. 61, (Sandwigspl.) 1837. Telephon 1837. Weihnachtsaufträge erbitte frühzeitig.

Früh eingetroffen: Feinstes Delikatesse-Sauerkraut 8 Pfund, Dürfleisch 1.05 per Pfund, Echte Frankfurter Würstel 28 Paar, Neue Linsen 12 u. 20 Pfund, Geschälte Linsen 25 Pfund, Holländer Rotkraut 7 Pfund.

Pfannkuch & G. m. b. H. Filialen in allen Städten. 45 eigene Verkaufsstellen in Baden und Württemberg.

Grosse Preisermäßigung auf sämtliche Damen- und Kinderhüte L. Ph. Wilhelm, Kaiserstrasse 205. 17809.4.3

Vorteilhaftes Angebot. So lange Vorrat: 17419 Regenschirme. B. Gloria-Herren- und Damen-Schirme 2.90 mit Seiden u. imit. Leder-Futteral, Ia. halbeidene Damen-Schirme mit ban. Kante 3.25, Ia. halbeidene Herren-Schirme, seidenes Futteral auf Paragon 4.40, Reineid. Damen- und Herren-Regenschirme, seid. Futteral, Ia. Stocke a. Paragon 5.75. Posten ganz feine, hochmoderne Damenschirme aus einer Master-Kollektion, besonders unter Preis. Haus für Gelegenheitskäufe Schoch, Kaiserstr. 79.

Uniform, Rock, Hose, Mantel und 2 Mützen, fast noch neu, enorm billig abgegeben. 18285.3.2 Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch, Eingang bei der kleinen Kirche. Berloren am Freitag, den 9. d. Mts., abends 7 Uhr, ein Herrenpelzkragen (Wieder) an der Kreuzung Kaiserstraße-Karlstraße. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition der „Bad. Presse“ oder in Durlach, Blumenstraße 17. 18861.2.2 Verlaufen ein kleiner hellbrauner Dackel, auf den Namen „Baldi“ hörend, gegen gute Belohnung abzugeben. Oberingenieur Schubmann, Kriegerstraße 117. 18885. Vor Anlauf wird gewarnt. Hochfeiner Zierschrank, Nidel- und Glasausführung, für Silberzeug, Schmuck etc. geeignet, wird billigst abgegeben. 31 Schönstes Weihnachtsgeschenk. Offerten unter 146391 an die Expedition der „Bad. Presse“. Weihnachtsgeschenk! Eine goldene Herren-Memortuhr mit 8 Dedeln, 685 gestempelt, Schlagwerk und Chronograph, ist billig zu verkaufen. 17846.5.5 Marktgrabenstr. 22, Ede.

Kaufaden zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 146768 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. Hängelampe, große, Sonnenbillig zu verkaufen. 146761 Winterstr. 51, 2. Et. 118. Plüschdivan, neu, von 35 Mk. an zu verkaufen. 146762 Kaiserstr. 59, 2. Et. 118. Gut Kinder-Liege u. Sitzwagen erhalten. Billig zu verkaufen. 146761 Winterstr. 51, 2. Et. 118.

Verein ehem. Bad. Leib-Draoner Karlsruhe.
 Protokoll Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich II.
 Zu der am Sonntag den 18. ds. Mts. nachmittags 1/3 Uhr. im Café Nowak stattfindenden
Weihnachtsfeier
 mit Kinderbescherung laden wir die Kameraden mit Familienangehörigen freundlich ein. Aktive Kameraden, sowie die Angehörigen sämtlicher hiesiger Militär- und Waffeneinheiten sind herzlich willkommen.
 18386
 Der Vorstand.

Verein für jüdische Geschichte u. Literatur.
 Montag den 19. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
 im Na Hausaal, Fräulein Jenny Weil-Mainz:
„Rezitationen aus der Bibel und aus jung-jüdischen Dichtungen“.
 Eintritt für Nichtmitglieder Mk. 1.—, Studierende und unselbständige Angehörige haben freien Eintritt. (18398) Der Vorstand.

Hotel u. Restaurant „Friedrichshof“
 (Direktion: G. Münzer). 18395
Heute sowie jeden Freitag: Schlacht-Tag.
 Erstes und größtes Restaurant der Residenz mit „vornehmer Weinstube“.
 Haupt-Ausschank der Brauerei Sinner.
 Anerkannt gute und preiswerte Küche.
 Mittagstisch zu 80 h , 120 und 2 Mk. (im Abonnement billiger.)
 Spezialität: Selbstgezogene badische Weine.
 Jeden Abend von 8—12 Uhr: **Künstlerkonzert.** Eintritt frei!
 Stets frisch zu haben:
 Royal Whitstable-Natives, Kaiser-Beluga, Gebirgs-Schnecken, ff. Helgoländer Hummer.

Café Windsor vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
 Von heute ab 1. Dezember täglich:
Konzert Damen-Orchesters „Philharmonie“.
 alles konservermäßig ausgebildete Kräfte, 245118
 jeweils v. abends 8—12 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen v. 4 Uhr ab.

Café Seyfried
 Ecke Zirkel und Adlerstr. Ecke Zirkel und Adlerstr.
Täglich Konzerte.
 Heute Freitag:
 Opern- u. Operetten-Abend des Oesterr. Damen-Orchesters.
 18396 Dir. Höhne.

Restauration Großherzog Friedrich.
 Samstag den 17. Dezember 1910:
Christbaum-Feier
 wozu alle Freunde und Bekannten herzlich einladet
 246741 Reinhard Berger, Metzger u. Wirt.

Alte Brauerei Kammerer.
 Heute Schlachttag.
 Von 6 Uhr ab Schlachtplatte. 11127
 Wozu herzlich einladet G. Zahn, Tel. 2754.

Restaurant z. Klapphorn.
 Heute Freitag:
Schlachttag.
 von 6 Uhr an ff. Schlachtplatten. 14714
 wozu höflich einladet Emil Wetterauer.

Bettwäsche in jeder Art und Preislage
 Fertige Kissenbezüge und Betttücher in einfach sowie feine Garnituren
Himmelheber & Vier, Inh.: Louis Vier, Hofl.
 Spezial-Wäsche-Ausstattungs-Geschäft
 Kaiserstr. 171 Karlsruhe Telephon 1158.

Badischer Train-Verein Karlsruhe.
 Samstag den 17. Dezember 1910, abends halb 9 Uhr:
Vereins-Abend
 im Vereinslokal, Restaurant „Zum weißen Berg“ (hintere Nebenzimmer), Ecke Wald- u. Erbprinzenstraße, wozu die Mitglieder des Vereins, sowie alle ehemaligen und aktiven Kameraden zum zahlreichem Besuche freundlich einladet.
 Der Vorstand.

MKK 1905
Mandolinclub Karlsruhe.
 Samstag den 17. Dezember 1910, abends 1/9 Uhr.
 findet im Saale des Palmengartens unsere diesjährige **Weihnachtsfeier**
 mit Tanzunterhaltung statt. Wir laden unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen mit der Bitte um zahlreichem Beteiligung ergebenst ein.
 18388 Der Vorstand.

Heute Freitag abends 9 Uhr
Übungsabend
 im Vereinslokal — Café Nowak, Eingang Nowak-Anlage (3. Stock). Schirmgenossen und Freunde willkommen.
National-Stenographen-Verein.
 I. Bad. Kryptographischer Verein, e. O.
 Unter dem Protektorat Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Wittgenstein.
 Heute abends halb 9 Uhr **Vereinsabend** im Palmengarten. Um zahlreichem Beteiligung wird gebeten. Freunde unserer Sache stets willkommen.
 Der Vorstand.

Jüdischer Zither-Verein.
 Heute Freitag 1/9 Uhr:
PROBE
 (Vereins-Abend). Lokal: „Goldener Adler“.
FUSSBALLKLUB MÜHLBURG
 Verein für Rasensport
 Eigener Sportplatz an der Hanselstraße
 Freitag abend: Zusammenkunft i. Sporthaus.
 Samstag abends 9 Uhr: **Weihnachtsfeier** in der Westendhalle.
 Sonntag auf unserem Platz: III. u. IV. Mannsch. gegen Frankonia Karlsruh. III. u. IV. 1 u. 1/3 Uhr. 18378
 Wir bitten dringend, die freiwillig. Weihnachtsgaben bis Spätestens Freitag abend abzuliefern.

Verein für Rasensport
 Eigener Sportplatz an der Hanselstraße
 Freitag abend: Zusammenkunft i. Sporthaus.
 Samstag abends 9 Uhr: **Weihnachtsfeier** in der Westendhalle.
 Sonntag auf unserem Platz: III. u. IV. Mannsch. gegen Frankonia Karlsruh. III. u. IV. 1 u. 1/3 Uhr. 18378
 Wir bitten dringend, die freiwillig. Weihnachtsgaben bis Spätestens Freitag abend abzuliefern.

10% Rabatt
 evangelische **Gesangbücher**
 in großer Auswahl.
L. Wohlschlagel
 Kaiserstraße 173.

Fahrrad. bereits neu, in. Preisauf, umständlicher billig zu verkaufen. 246627 Schützenstr. 23, 4. St.

Verein der Württemberger.
 Samstag abends 9 Uhr:
Mitgliederversammlung
 im „König von Württemberg“ Landsleute willkommen.
 Der Vorstand.

Karlsruher Fußball-Verein (e. V.)
 unter dem Protektorat S. G. H. v. Prinzen Maximilian v. Baden.
 Sportplatz u. Klubhaus verläng. Poststr. 17. Strassenbahnlinie: Grenzdierlaterne.
 Telephon Nr. 2815.
 Freitag d. 16. Dez. 1910, 9 Uhr: **Mitgliederversammlung i. Klubhaus**
 Sonntag d. 18. Dez. 1910, 1/3 Uhr, auf unserem Platz: **Sportfreunde Stuttgart** gegen **A. F. B.**
 Abends 9 Uhr: 18311 **Vereinsabend im Klubhaus.**

Fussballclub
 SCHWARZ PHÖNIX BLAU
 MEISTER DEUTSCHLAND
 1908/09.
 Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telephon 1338.
 Freitag: **Löwenraben.** Auf unserem Platz
 Sonntag d. 18. Dez. 1/3 Uhr: I. Mannschaft gegen **Alte Mannia I.**
 1 Uhr: III. Mannschaft gegen **A. S.**
 Mittwoch d. 21. Dez. 1/3 Uhr: **Training für Junioren.**
 Montag den 19. Dezember, 1/9 Uhr: **Tanzstunde, Palmengarten.**

Karlsruher F.-C. Alemannia.
 Sportplatz bei Schloß Mühlburg Hallestraße der Albtalbahn.
 Heute Freitag: **Vereinsabend.**
 Sonntag den 18. Dez. 1910 I. Mannschaft **Liga-Wettspiel** gegen **Phönix I** auf dem Phönixplatz. Beginn 1/3 Uhr.
 Auf unserem Platz 3 Uhr: **IV. Mannsch. geg. Phönix IV.**
 Dienstags: **Spielerversammlung.**

K.F.C. „Frankonia“ (e. V.)
 Eigener Sportplatz a. d. Rintheimerstraße.
 Heute abends 8 1/2 Uhr: **Spieler-Versammlung** im Klubhaus.
 Sonntag d. 18. Dezbr. 1910 auf dem Sportplatz: **1 Uhr F. B. Beiertheim II** gegen **Frankonia II.**
2 1/2 Uhr F. V. Baden I gegen **Frankonia I.**
3. u. 4. Mannsch. in Mühlburg. Beginn 2 1/2 bzw. 1 Uhr.
 Von Samstag den 17. bis inkl. Montag den 19. Dezbr. veranstalten wir im weihen Löwen, Kaiserstraße 21, ein **Preisfest**
 wozu wir unsere Mitglieder und Regelfreunde herzlich einladen. Beginn Samstag nachmittags 3 Uhr. Schluss Montag abends 11 1/2 Uhr. (Die Preise sind bei Hrn. Rud. Landmesser, Kaiserstr. 28, ausgestellt.)

Betrag. Kleider
 Schube zc. bezahlt am besten nur **Friedenberg, Markgrafenstr. 17.** 246455 Postkarte genügt. 33
Gebrauchter Grammophon
 zu kaufen gesucht, womöglich mit Gebraucht. Offert. unt. 246748 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Colosseum
 Waldstrasse 16/18. Telephon 1938.
 Das sensationelle Weihnachts-Attraktions-Programm vom 16. bis inkl. 31. Dezember 1910.
The 2 ETENA'S Perche-Akt
Friedel BRIANELLI moderne Soubrette.
BELLON'S konkurrenzloser Dressur-Akt mit 8. radfahrenden Papageien.
Tom BRADLEY and OKATO Perspektive Doppel-Handschatten-Pantomimen-Novität.
Les 3 MEREUX Phänomenale equilib. Neuheit.
REELEY Bros: Sensation, Amerik. Sport-Akt
JEAN PAUL beliebter Komiker.
Franz STEIDLER Bauch-Redner.
Der Kinematograph Hervoragende Bilder-Serien. 18397
 Samstag, 17. Dezember abends 8 Uhr: **Vorstellung.**
 Sonntag, 18. Dezember **Zwei Vorstellungen, 4 Uhr u. abends 8 Uhr.**

Apollo-Theater
 Marienstrasse 16. Telephon 435.
 Ab 16. Dezember 1910 kurzes **Gastspiel** der **Prinzessin Nofru Ré**
 in ihren altägyptischen Tempel- und Haremstänzen.
Neu! Pharaonen-Kultus Neu!
 aus König Ramses Zeit
 Ausserdem das grandiose **Weihnachts-Programm!**
Carmen Violetta Soubrette
Paul Prell Humorist
Eda Mustafa orientalischer Sensations-Akt
The Bowling phlegmatische Exzentriker
3 Corks im Boudoir einer Künstlerin.
Apollo-Bioskop — jede Woche neue Bilder. 18401
 Samstag den 17. d. M. keine Vorstellung.

Fleisch-Verkauf.
 Samstag den 17. Dezember, von morgens 7—1 Uhr, verkaufe ich **Eisenbahnstraße 20** prima Qualität (extra junges) **Waisenfleisch**, eigene Maltung, per Pfund 64 h .
Wilhelm Neck, Metzgereibesitzer.

Optimus besse
Schnell-Vervielfältiger
 für Hand- und Maschinenschrift, Zeichnungen, schwarz und vielfarbig, Nr. 2 Aktengröße Mk. 19.—, Ersatzrollen, auch zu ähnlich. Apparaten passend, Mk. 4.95.
Gebr. Boschert
 2.1 Karlsruhe, 18097
 Kaiserpassage 10—18.

Residenz-Theater
 Waldstraße 30.
 Reichhaltiges dezent gewähltes Tagesprogramm unter anderem: : : :
Fischerboote auf hoher See.
 1. Beim Fischfang.
 2. Ausladen des Fanges in die Leichter.
 3. Auf der Heimfahrt.
 4. Einlaufen in die Themse.
 5. Passieren der Tower Brücke. 18364

Uhren-Reparaturen.
 Seit 11 Jahren mit bestem Erfolge am hiesigen Plage. — Reingien u. Reparieren einer Taschenuhr 22.150. Reingien, Reparieren u. neue Feder 22.2. Federreingien u. Oelen 22.3. Bei Liebergabe von Reparaturen wird der Preis vereinbart. Garantie für jede Uhr. 246751
Joh. Träger, Kaiserstr. 17, 3. St.
Möbel-Ausstellung
 Amalienstraße 22.
Gelegenheits-Käufe.
 1. Salen, feiner moderner Stil.
 1. Speisezimmer, eichen.
 1. Buffet, eichen, Bücherschränke, eichen, Vorplanmöbel, ein sehr schönes Näh-Schreibtischchen, eichen. Die Möbel sind nur gediegene Arbeit und werden zu sehr ermäßigten Preisen verkauft. 246770
Möbel-Fabrikerei Betz,
 Markgrafenstr. 33.
 langjähriger Gehilfe der Firma Gebr. Himmelheber, Metz.

Literarische Wanderungen.

V. Aus der Novellen-Literatur.

— Karlsruhe, 16. Dez. Auguste Supper, die als geborene Hofheimlerin eigentlich doch zu den Badenern gehörte, ist längst zum Fährlein der „sieben Schwaben“ gestoßen, das so verheißungsvoll in die deutsche Literatur hineinmarschierte. Und schwäbisch im besten Sinne ist ihre Art. Das zeigt auch ihr soeben erschienenen Novellenbuch „Hollunderdust“ (Verlag der Südd. Monatshefte. München. Geb. 4.50 M.). Nach der ersten Erzählung ist es genannt, jedoch der traumhafte Hollunderdust geht gleichsam durch das ganze Buch; wenn es auch an Stellen nicht fehlt, wo gut schwäbischer Humor sich frohlich hervorreckt. Aber wie ein Traum steigt die Geschichte von dem Kammwirtsstöckerchen auf, das ein so schlimmes Schicksal hat; wie ein Traum die Begegnung mit dem landstrenden Musikanten; wie ein Traum die seltsame Geschichte von der Dachrinne, das Ballabenteuer, die Mär von dem „Hüter des Tales“, die von Hans Thomas' bekanntem Bilde angeregt wurde. Und alles ist getaucht in Milde und gütige Lebensweisheit und Verstehen der Menschen. Und alles ist geschrieben in jenem verhaltenen, vernehmenen Ton, der gerade den Dichtern des Schwabenlandes vor anderen eigen. Ein Ton, der so hart ist und doch bis ins Herz bringt, der so fern und süß erklingt, und doch so stark und bestimmt die Leser erfasst, der oft wie ein Hauch aus der Ferne zu sein scheint und doch uns annahmet wie altertraute Freundschaft, die uns umgibt und unsere eigene Brust sich als Echo ertort.

Von der rheinischen Erzählerin Leonore Nischen-Deiters habe ich schon früher einmal berichten können. Heute liegt ein neuer Novellenband von ihr vor, der sich „Im Liebesfalle“ nennt (J. G. Cottasche Buchhdlg. Stuttgart. Preis 4 M.). Auch dies ein Buch der Heimat, wie ihre vorigen und gleich diesen am liebsten den „kleinen Leuten“ gewidmet. Denen sah die Dichterin bis auf den Herzensgrund und gerade da entbedt sie oft Dinge, welche die meisten Sterblichen nicht sehen. Im Liebesfalle — daß da die Menschen alle ein wenig eigen sind, das wissen wir zwar längst. Ja, der vielumsungene Trieb der Natur läßt sie da am „eigensten“, am ehesten in ihrem ganzen Wesen erkennen, schließt der Dichterin Tiefen auf, wo wir Plattheiten vermeint, zeigt ihr als oberflächlich, was sich sonst so feierlich, geberdet. Die arme Freiheims, die sich so ungestüm nach dem eingesperrten Mann sehnt, von dem sie doch nur Brügel und Kinderlast hatte, wie sie rast, da man die Frist der Heimkehr des Strolches noch einmal hinausrückt; die startherrliche Stina Rapp, wie sie endlich, endlich die Gattin des geliebten Mannes ist und um seine Liebe sich zu erhalten, in blinder Wut zur Mörderin wird! Und daneben die drastische Geschichte von Peter Schumpens Verlobung und die lustige Farce von der „Unschuld vom Lande“. Alles, Ernst und Scherz in ihrem bunten Zuge, ist vom Liebesgott gezeichnet und ist von der Erzählerin so hellhörig geschaut und so klar gestaltet, daß es uns jetzt wie großes Mitleid die Brust erfüllt und jetzt mit herzhaftem Lachen den Sinn erheitert. Ueberall das Menschliche — Allmenschliche mit so freiem Gemüt erzählt, daß man das von Hans Deiters mit köstlichem schwarz-weißen Bilderbuch ausgestattet Buch immer wieder gern zur Hand nimmt.

Der dritte Erzähler, davon ich heute zu berichten habe, ist unsern Lesern kein Fremder mehr, er schon fern, in Thüringens gesegneten Auen, die stille Ernte seines Lebens genießt: Ludwig Salomon. Schon manchmal erlangt sein Lob an dieser Stelle, ob es nun dem Erzähler der „Bläsertrumpete“ galt, oder dem Verfasser der so geistvoll geschriebenen Geschichte der deutschen Nationalliteratur, dem Kulturhistoriker oder dem Geschichtsschreiber des deutschen Zeitungswesens. Auf allen Gebieten trat seine feine und kluge Darstellungsgabe hervor. Und das ist im besonderen der Fall in seinem gegen-

wärtigen Novellenbuch „Unter italienischem Himmel“ (Leipzig. Im Zenien-Verlag. Preis 2 M.).

Künstlergeschichten sind es zumteil, die uns der Dichter vermeldet. Aber was sie berichten, das geht alle Menschenkinder an: ob es nun Franz Nitz ist, den wir als gütigen Helfer in Liebesdingen kennen lernen, oder ob es Rossini ist, dessen „Barbier von Sevilla“ vor uns erstrahlt, als Preis für die Gesichte, ob wir von des jungen Bildhauers Geschick vernehmen, das ihn so dämonisch in den Bann des Centauren zwang, oder von der Venezianischen Fächermalerin, der die schöne Königin Margherita zu ihrem Glücke verhalf. Und dann wieder führt uns der Verfasser mitten in das Volk der Bolster Berge, wo über Neid und Aberglaube die Liebe der stolzen Gaetana zu ihrem Antonio siegt, um uns schließlich mit einer humorvollen Legende vom verborgenen Heiligenschein St. Petri nachdenklich zu entlassen.

Das ist alles so anmutig, schlicht und ohne Pose erzählt, daß wir gern der Fabelkunst des Dichters lauschen und bei seinen Gestalten unter südlichem Himmel für eine Weile fast der deutschen Heimat vergessen könnten. Das ist ein gutes Zeichen dafür, wie sehr es Salomon gelang, das Leben des Südens und die Herzergeschichte der Menschen daselbst mit Wirklichkeitschimmer zu umkleiden. Und mancher, dem es die Fontana di Trevi mit ihrem Zaubertante angeht, oder der die „Bella Venezia“ grüßt, wird drum gern zu dem Novellenbuch greifen, das so voll ist der Liebe zum schönen Italien.

Zwei badische Dramatiker.

— Das Drama hat es den Dichtern badens seit einigen Jahren angetan. Albert Geiger, Emanuel v. Bodman, Emil Götz, Hermann Moest, Karoline Woerner — um etliche Namen zu nennen — haben darin schon ihr Bestes versucht. Heute ist von einem dramatischen Schriftsteller zu reden, den man zumeist nur auf einem anderen Gebiete kannte: Karl Fr. Julius Wittmann. Als Vorstand der badischen Fabrikinspektion in Karlsruhe hat er sich auf dem sozialen Arbeitsgebiete seit Jahren hervorgetan. Und Länge sozialen Engpässe sind es auch, die aus seinem vieraktigen Schauspiel „Zwan der Wanderer“ herausstehen, das in diesen Tagen im Verlag der Hofbuchhandlung von Friedrich Gutts hier zum Preise von 2 Mark erscheint. Es sind die erbärmlichen Verhältnisse der Zucht, der Gesellschaft des Adels und des Elends Rußlands, in die uns Wittmanns Schauspiel führt. Gleich der erste Akt zeigt uns den Hof eines Transportgefängnisses an der russisch-sibirischen Grenze mit all seinen ungeliebten Inzassen, seinem feigen habgierigen Vorstand, Major Jermolow und dem schamlosen Papen. Dem Verbannten Fürst Fedor Wolkonski winkt die Freiheit, wenn er, der Unschuldige, dem verbrecherischen Hände verbotene Briefschaften unterstehen, seine Schuld bekennet. Tatjana, seine Braut, ist mit Fedors brutalem Bruder Fürst Paul Wolkonski erkrankt, dem Gefangenen diese Botschaft zu bringen. Aber als Fedor vernimmt, daß Tatjana alsdann seinem Bruder gehören soll, zerreißt er die Begnabigung und nun ist Tatjana freudig bereit, dem Geliebten zu folgen. Umsonst sucht Fürst Paul die beiden auf dem Marsch voneinander trennen zu lassen. Zwan der Wanderer, ein geheimnisvoller, immer wieder entfloher, immer wieder aufgefangener Verbannter, der infolge seines seltsam-überlegenen Wesens sowohl bei den Gefangenen wie bei den Transportführern in Ansehen steht, weiß den Liebenden andere Namenspapiere zu verschaffen, sodas sie auch an ihrem sibirischen Verbannungsort zusammenbleiben können. Hier aber gelingt es einem Spion, sie aufzufinden, und in abenteuerlicher Flucht ragen die beiden mit dem getreuen Zwan im Schlitzen von dannen, werden aber eingeholt und erleiden nun gemeinsam den Tod durch den Sturz in den Abgrund, während Zwan der Kugel des rachsüchtigen Fürsten Paul Wolkonski zum Opfer fällt. Vorher indes hat Zwan dem Fürsten, der einst aus Haß auf den von Tatjanas Liebe beglückten Fedor diesem die verräterischen Briefe zuwarf, mitgeteilt, daß er mit Unrecht sich als Fürst betrachte, da er kein echter Bruder Fedors sei. Und während er ihm an, daß er, Zwan der Wanderer, einst der Günstling und Minister des Zaren, sein Vater sei, die Kugel des Sohnes in der Brust.

Diese außer en Umrisse zeigen, wie das Drama Wittmanns voll spannender Szenen und von fesselnder Handlung ist, wenn auch der romanhafte Zug den rein-dramatischen Aufbau vielfach beeinflusst. Dafür aber sind die Bilder aus dem Strahlungsleben, namentlich im Gefängnis und auf der Etappe reich an Einblenden in russische Zustände, in die Gewalttat der Mächte, in den Jammer und die Verzweiflung der Unglücklichen. Da sind Stellen, die auf der Bühne von entschiedener Wirkung sein müssen. Zu alledem nun tritt die Gestalt des alten Zwan, des Wanderers. Er scheint einen Augenblick an den Pilger in Tolstois „Nachtaj!“ zu erinnern und ist dann doch wieder eine eigene und selbständige Figur, in welcher die sentimentale Schicksals-Ergebenheit des Slaven sich paart mit den Lehren eines erfahrungreichen Lebens und die Worte der Güte begleitet sind von Handlungen der Entschlossenheit. Das bannet die Aufmerksamkeit bis zum Schluß und läßt zugleich erkennen, in wie hohem Grade dem Dichter inmitten seiner romanartigen Schilderungen eine dramatische Gestaltungskraft und eine gute Beobachtungsgabe innewohnt. Das ist es auch, was diesem Aufschrei des gekauften Rußland auch den deutschen Lesern einen literarischen Wert geben wird.

Der zweite Dramatiker, von dem ich heute zu reden habe, entstammt dem schönen Freiburg. Rudolf Dammer, neuerdings der Leiter eines großen publizistischen Unternehmens in Berlin, hat in dem vieraktigen Drama „Der verbotene Tanz“ (Stuttgart. Verlag der Kulturverträge) ein eigenartiges Problem mit ebenbürtiger Kühnheit wie poetischem Temperament behandelt. Käthe Hellwig, Vorsteherin eines modernen Frauenkleider-Ateliers, hat ihre Liebe dem Redakteur Dr. Hans Holt geliebt, der zwar mit seiner Frau ein glückliches Familienleben führt, aber in der verbotenen Liebe zu Käthe Hellwig, wie in einem Gesundbrunnen seiner Sinne und seiner geistigen Kräfte, sich immer neue Lebensrisse und Kampfeskräfte holt. Da wird Käthe infolge der Denunziation eines gierigen Hausbesohners auf die Polizei beordert und wie eine Kontrollordne behandelt, während Dr. Holt von seinen Freunden zurückgehalten wird ihr beizustehen — um seiner Familie und um der Ehre und des Standes seiner Partei willen. Und als sich die beiden ein halbes Jahr lang in der Kälte der Gefangenen und als Käthe inzwischen die Stadt verlassen — da muß er die Unglückliche als wirkliche Diene wiederfinden. Verlassen von dem Geliebten und aus der Stadt gewiesen, hatte innerlich und äußere Not sie in das Letzte hineingetrieben. Vergebens sucht Dr. Holt sie jetzt noch zu halten und emporzuziehen; sie weigert sich, dem Sumpf zu verlassen, in den er sie einmal gelockt habe. Da schließt Holt, seiner Sinne nicht mächtig, die einst Geliebte, die ihm auch jetzt noch teuer ist, nieder.

Es erübrigt sich, das Stück nach dem allgemeinen Sittencodex zu besprechen. Der Verfasser nennt es selbst den „verbotenen Tanz“. So bleibt der künstlerische Gehalt übrig. Und der ist namentlich in der ersten Hälfte des Dramas ein nicht geringer. Lebenswahrheit in der Wirklichkeitsdarstellung und in der Gestaltung der Hauptfiguren, Lebendigkeit und Natürlichkeit des Ausdrucks treten hier mit echt dramatischem Erkennen des Wirkungssofens hervor. Die Liebeszene ist von nicht geringem Reiz und die Szenen auf der Sitten-Polizei sind eine rührende Anklage des Systems. In der Familienzene bei Holt und in der Ballzweide die Höhe nicht immer eingehalten. Aber dennoch ist dies Erstlingswerk des Dichters als solches die Bestätigung eines wirklich dramatischen Talents, das vor einer vielerprechenden Entwicklung steht. Es ist heute schon Eigenes genug darin wahrzunehmen, um erwarten zu können, daß der Dichter auch die Reste der Schablone bald hinter sich lassen und einen weiteren Aufstieg nehmen wird. Dann ist auch ihm „der verbotene Tanz“ in Wahrheit ein Jungbrunnen gewesen, der ihm seine Muskeln stärkt und ihm jenes reichhaltige Leben und jene Sammlung beschert, die seinem Dr. Holt die Kraft gaben, ein großes Werk durchzuführen. Dazu geleiten den Sohn des badischen Landes auch in der Ferne unsere Wünsche und Grüße. Albert Herzog.

als praktische u. willkommene Weihnachts-Geschenke empfehle jeder Art, für Gas und elektrisches Licht, u. zwar: Ampeln, Salon-Lustros, Suspensionen, Schreibtischlampen, Wandarme etc. Badeeinrichtungen, Bädewannen, Sitz- und Toiletten-Artikel, Klosettstühle, Bidets, Krankentische, Gaskoch- und Bratapparate, Gasheiz- und Petroleum-Defen, Seidenschirme und Glaswaren für alle Beleuchtungsarten, Marmor- und Fayence-Toiletten etc. Grosse Auswahl. Billige Preise. Rabattmarken. Konrad Schwarz Spezialgeschäft für sanitäre Anlagen und Beleuchtung Waldstr. 50 Karlsruhe Waldstr. 50 Telefon 352. An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft von 11 Uhr ab geöffnet.

Ueberrannt werden alle Surrogate von Neuberts Nährsalz - Frucht - Klee. Feiner kräftiger Geschmack. Pfd. 50 J. Wiederverk. g.s. Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstr. 122 u. 40. 18268

Damen-Perltaschen in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen. L. Wohlschlegel Kaiserstrasse 173, 12.10 Lederwaren, 17699 Damengürtel - Damentaschen.

PELZE von 3.- 21. an. PALETOTS von 3.80 21. an. 18192 Wilhelmstraße 34, 1 Tr. r. Schaukelstühle Triumphstühle Rohrstühle Lederstühle Schreibtischstühle Klosettstühle 18098.2.1 Gebr. Boschert Kaiser-Passage 10-18.

Die besten Stiefel in der Preislage 12.50 alle Ausführungen in Original Goodyear-Welt für Herren und Damen finden Sie in grösster Auswahl im METROPOLE Schuh-Haus Kaiserstr. 70.

Occasion. Brillant-Ohringe, Brillant-Ringe, einige größere lose Steine besonders vorteilhaft bei B. Kamphues, Kaiserstraße 207. 18260.2

Wer getragene Kleider, Schuhe, Stiefel zu verkaufen hat, der erzielt den besten Preis bei J. Groß, Markgrafstr. 16.

Gänselebern werden fortwährend angekauft Erbprinzenstr. 21. 2. Stad. 12995

Uhren in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen Albert Layh, Uhrmacher, Kreuzstraße 16, parterre. (Kein Laden, daher billigste Preise. Fachmann, Reparaturwerkstätte. 6.3 - so habla espanol. -

Bei Bedarf in 183299 Weihnachtsgeschenken finden Sie eine große Auswahl zu billigsten Preisen bei N. Hebeisen, Haus- u. Küchengeräte-Magazin - Verblager, Werberplatz 36, Tel. 1886. Hauptredstr. 2, Tel. 2749. Mitglied d. Rabattparvereins.

Begen leichte Zahlungsweise erhalten Beamte, Privats von leistungsfähiger Firma Damen-Konfektion, Damenwäsche, Pelze Aussteuerartikel etc. Rein Abzahlungsgeschäft. Gef. Offert. unter Nr. 17896 an die Exped. der „Bad. Presse“ erl.

Belegenheitskauf Ein Kasten sehr schöner, hochmoderner Diwan-Bezüge (soeben eingetroffen, kannend billig abzugeben. 18257)

Heinrich Karrer, Möbelhandlung und Lagerhaus, Wilhelmstraße 19. Telefon 1869. Eig. Tapezierwerkstätte und Schreinerei. Das Aufarbeiten von Polsterwaren wird prompt bei billiger Berechnung erledigt.

Besuch kommt, Eine Schlafzimmereinrichtung mit Antarkien, eichen, solid, billig abzugeben. 18227* Philippstr. 19, Vorderhaus, part.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Nur ganz bedeutend geringere Spesen bringen die enorm billigen Preise!

Kleiderstoffe und Seidenstoffe

Schwarze Stoffe, reine Wolle	von 1.— M an
Weisse Stoffe, reine Wolle	von 1.25 M an
Diagonal-Stoffe, reine Wolle	von 1.25 M an
Satin-Stoffe, reine Wolle	von 1.90 M an
Damen-Tuche, grosse Breite	von 3.50 M an
Blaugrüne Stoffe, grosse Neuheit	von 1.25 M an
Blusen-Stoffe, neue Musterungen	von 1.— M an
Schwarze Seidenstoffe, Garantiew.	von 3.75 M an

mit **15** bis **40** Prozent Rabatt.

Sensationell billig!

Ein Posten farbige Seidenstoffe per Mtr.	bis 4.75 jetzt 1.25 M
Ein Posten Seiden-Foulards per Mtr.	bis 3.75 jetzt 1.00 M
Ein Posten Seiden-Samte, uni u. gemust., per Mtr.	bis 5.50 jetzt 2.50 M
Ein Posten Wollmousseline, Ia. Qualit., per Mtr.	bis 1.80 jetzt 75 c

Für billige und passende Weihnachts-Geschenke ist dieses Angebot besonders günstig!

Jeder Einkauf bringt Ersparnis.

Sämtliche Reste in Wolle und Seide unter Einkaufspreisen.

jetzt Ecke Wald- und Amalienstr. hinter d. Stefansbrunnen.

C. Berner

früher Ecke Kaiser- und Waldstrasse.

17934.2.2

Posamenten

für Möbel, Dekoration, Konfektion und Stiderei... Karlstr. 136 (Friedrichsbad H. L.)

1 Waggon

Emaillierherde, erstklassiges Fabrikat, soeben eingetroffen. Passendes Weihnachtsgeschenk.

Darauf 10% Rabatt bis Weihnachten.

Ausserdem empfehle meine neu eingetroffenen Spielsachen für Groß und Klein. Lade zur Besichtigung hiermit ergebenst ein

Ernst Marx Spezialhaus f. Haushalt- u. Wirtschafts-Einrichtungen

Um vor Schluss der Ausstellung zu räumen, gewähren wir auf die in der

elektrischen Ausstellung

der Landesgewerbehalle ausgestellt 18079.3.3

Beleuchtungskörper 20% Rabatt

Auf Koch- und Heiz-Apparate 10% Rabatt.

Grund & Oehmichen Waldstrasse 26.

Großer Möbel-Räumungs-Verkauf

zu den denkbar billigsten Preisen.

- Schreibtische von 28 M an
- Galerischränke von 25 M an
- Bücherregale von 40 M an
- Chiffonniers von 40 M an
- Kinderbettstellen von 10 M an
- Diwane, dreiteilig, von 45 M an
- Sofas von 32 M an
- Truhschränke von 25 M an
- Bücherregale von 55 M an
- Büfette von 110 M an

Elegante Schlafzimmer mit ein-, zwei- und dreiteiligen Spiegelschränken; ebenso

schöne Kücheneinrichtungen zu denkbar billigsten Preisen.

Berner Kleinnöbel:

Nächtische, Nivvitiische, Salontische, Bancele, Säulen, Bücher- und Notentagere, Garderobekränze, Plur-garderoben, Klavierstühle, Spiegel und Bilder in größter Auswahl. 17988.3.2

Möbel: Haus Levy & Lämmle Tel. 2015. Marktgrabenstr. 21/23.

Tafel-Bestecke und Tafel-Geräte

Christofle-Bestecke u. einfache Bestecke.

- Obstbestecke
- Dessertmesser
- Konfektbestecke
- Cabaretgabeln
- Butter- und Käsemesser
- Geflügelscheeren
- Fischbestecke
- Salatbestecke
- Fleischgabeln
- Nussknacker
- Nusschäler
- Korkzieher 17617.3.2
- Tortenschaukeln

in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

L. Wohlschlegel

Kaiserstrasse 173. Glaswaren, Haushaltartikel.

Theater-Kostüme

Operntrachten, Uniformen, Ritter-, Ritter- und Engels-Kostüme beliebig 1946703

Phil. Hirsch, Steinstrasse 2.

Karrer's Patent-Sprungfeder-Röste

sind unerreicht und von unbegrenzter Haltbarkeit.

Anfertigung nach Maß.

Jeder gewöhnliche Rost wird in Karrer's Patent-Sprungfeder-Rost umgebaut, bei billiger Berechnung.

In hygienischer Beziehung sind Karrer's Patent-Sprungfeder-Röste unentbehrlich. 17156*

Heinrich Karrer, Möbelhaus und Lagerhaus, Eigene Schreinerei und Tapezierwerkstätte, Wilhelmstrasse 19. Tel. 1659

— Beschäftigung erbeten. —

1 Tropfen Geolin putzt blitz-blank jedes Metall u. Glas

Chemische Fabrik Düsseldorf A.-G. Düsseldorf

Vert. Haupt-Kontorium, Mannheim.

Eisbärfelle

sind nicht besser, aber teurer als meine chemisch gereinigten, geruchlosen, blendend weissen oder silbergrauen Seidenschneefelle, Marke 'Eisbär', à 8 M. Vorlagen 6 u. 7 M. Größe 1 qm. Prop. m. zahlr. Anerl. auch über Fußstüde, Schritten- und Wagentreden aus Seidenschneefellen grat. W. Heino, Schneemühle 64b, Schneebirgen (Mühleb.-Seib). 11018a.5.4

Antike Möbel

wie Truhe eichen, geschliffen, gezeichnete Kleiderschränke, verschiedene Renaissance-Bauwerke, Renaissance-Glaskanz, sowie verschiedene Kirchturm-Biedermeiermöbel zu verl. Waldstr. 22, part. 17876 6.5

Umständlich wird eine goldene Herren-Remo-toir-Är mit Repetitions-Schlagwerk und extra Gefundener billig verkauft. 17847.5.5

Leopoldstr. 15, im Seicuriaden.

Grossherzogliche Manufaktur

Kunstkeramische Werkstätten Ausstellungsgebäude Hoffstrasse 7.

Unentgeltlich geöffnet von morgens 9 bis abends 7 Uhr. Neu eingerichtet seit 1. Dezember 1910.

Besondere Sehenswürdigkeiten:

Kollektion E. Pottner: Vögel. Grosser Baderaum im Admiralsgarten-Palast, Berlin Kollektion M. Würtenberger u. a. m. 17593*

!!! Pianos !!!

aus der Pianofortefabrik von J. P. Sauer & Sohn, Stuttgart. Mitbewährtes, mehrmals preisgekröntes Fabrikat, nur erstklassige Erzeugnisse in jeder Stilart, empfiehlt 18264.2.2

Chr. Stöhr, Pianofortebauer.

Alleinvertreter für Baden. — Anerkannt billigste Bezugsquelle. Ritterstraße 11, zwischen Krieg- und Gartenstraße. Da kein Laden, bitte genau auf Straße und Nummer zu achten.

Foto-Apparate

mit Ausrüstungen nur erstklassige Qualität am billigsten im

Foto-Versandhaus

Heinrich Dold Karlsruhe i. B. Waldstraße 40 c.

An den Sonntagen ist mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet. Versand nach auswärts bei Mk. 5.— franko. 17921.5.3

Jaeger's Normal-Unterkleidung ist die älteste und bewährteste. Alleinige Fabrikanten: W. Benger Söhne, Stuttgart.

Man achte auf die Fabrikmarke mit Ueberschrift: W. Benger Söhne. Unterschrift: Prof. Dr. G. Jaeger. Niederlage bei Leopold Kölsch, Karlsruhe, Kaiserstr. 211.

Der kleinen Mädchen größte Freude

ist ein Puppenherd mit den dazu gehörigen Küchengeräten

welche Sie von der einfachsten bis feinsten Ausführung finden bei

Edmund Eberhard Haus- und Küchengeräte-Magazin Ludwigsplatz 40b.

Grosse Auswahl in praktischen und nützlichen Weihnachtsgeschenken. (Rabattmarken.) 18014 6.3

Waschgarnituren.

manns voll... auch der... beeinflusst... mentlich im... ruffische Ju... er und die... der Bühne... in tritt die... Augenstic... t dann doch... e sentiment... ehren eines... et sind nun... eit bis zum... dem Dichter... dramatische...ohnt. Das... auch bei... habe, em... neuerdings... Berlin, bei... (Stuttgar... t ebenjoni... he Sellm... ihre Stie... feiner Fran... en Liebe g... e und feine... stärke hölt... gen Haus... olldirne bo... halten wird... and des Be... halbes Joh... nts wieder... Stadt ver... wiederfind... hatte inner... ns sucht Dr... ert sich, der... Da schließt... m auch jeh... tencoder... "Tanz, Sa... tlich in bet... cheit in bet... , Lebendig... ramatischen... it von nicht... d eine rüd... Holt und in... über demob... igung eines... enden Ent... in wahrge... ie Reste der... ieg nehmen... ahtheit ein... ihm jenes... seinem Dr... zu gefeiert... ere Wünfche... e r 3.0. g... m, Brad u... danga, wo... r. 2. W... en... mpricht ge... reifen... Uhrmacher... arriere... igtete Prei... werfstände... ol. — W... 18323... henken... öße Aus... reifen bei... sen, ... erüte... lager... Tel. 1885... Tel. 2749... rvereins... hte... weisse... Private... ktion, ... Pelze... kel etc... hschäft... r. 17855... reite" ... skauf... öner, Koch... züge... rarer, ... Raager... tephon... hätte und... on Bolter... ei billige...

Verlag von Adolf Bonz & Comp. in Stuttgart

Bücher, die in keinem Hause fehlen sollten!

Der Klosterjäger
Roman aus dem 14. Jahrhundert
von
Ludwig Ganghofer
Illustriert von Hugo Engl
45. Auflage
Preis elegant gebunden M. 6.—

Ekkehard
Eine Geschichte aus dem 10. Jahrhundert
von
J. V. v. Scheffel
244. Auflage
Preis elegant gebunden M. 6.—

Der Trompeter von Säckingen
Ein Sang vom Oberrhein
von
J. V. v. Scheffel
Illustriert von Anton von Berner
292. Auflage
Preis elegant gebunden M. 4.80

Ein Winteridyll
von
Karl Stieler
Mit dem Porträt des Verfassers
42. Auflage
Preis elegant gebunden M. 4.—

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Neue Back-Artikel

Mandeln, prima gewählte
Pfund M. **1.10**
prima handbelesene
Pfund M. **1.25**

Haselnußkerne
Pfund **72** Pfg.

Zitronat
Pfund **60** Pfg.

Orangeat
Pfund **50** Pfg.

Sultaninen
Pfd. **60 u. 70** Pfg.

Korinthen
Pfd. **40 u. 50** Pfg.

Rosinen
Pfd. **50 u. 60** Pfg.

Mehl
in bekannt guten Qualitäten.

Tafelbutter
Pfund M. **1.40**

Süßrahm-Margarine
Pfund **70** Pfg.
Unter fachmännischer Kontrolle sortiert u. streng durchleuchtete

Eier
Mittel-Eier **68** Pfg.
10 Stück nur (nur so lange Vorrat)
Große Koch-Eier **73** Pfg.
10 Stück nur
Eier-Eier **83** Pfg.
10 Stück nur

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
Filialen in allen 3.1
18927 Stadtteilen.
45 eigene Verkaufsstellen in Baden u. Württemberg

Für den

Weihnachtsbedarf

empfehlen wir:

Teppiche	Tischdecken	Tüll-Bettdecken
Vorlagen	Diwandecken	Tüll-Vorhänge
Läufer	Reisedecken	Tüll-Stores
Felle	Fenstermäntel	Künstlervorhänge

in reichhaltiger Auswahl.

Neuheiten

von
Haargarn-Teppichen, Läufern und Bettvorlagen
in modernen Künstlerdessins.

Beste Fabrikate. Billigste Preise.

Dreyfuß & Siegel

Großherzogliche Hoflieferanten. 17288.3.1



Violinen mit Bogen, Kästen und Zubehör

Nr. 1 Violine (Gute Schülergeige) mit Bogen, Kasten, Stimmgabel und Kolophonium . . . **22.—**
 Nr. 2 ** Seminar-Geige, für Seminaristen zu empfehlen, komplett mit obigem Zubehör . . . **28.—**
 Nr. 3 Solo-Geige, sehr schöner Ton . . . **35.—**
 Nr. 4 Konzert-Geige, mit großem vollen Ton, komplett . . . **50.—**

Ueber gefertigte Instrumente erhielt ich u. a. folgende Anerkennungen:
 P. P.
 ** Heute kamen die Violinkästen wohlbehalten an. Auch die Violinsendung kam gut hier an. . . Die Sendung ist zu meiner großen Zufriedenheit ausgefallen und danke Ihnen bestens.
 (A 25.—)
 Lehrer M., Vorseminar, Villingen.
 P. P.
 . . . Uebrigens denke ich bei Ihnen auch für später in Kundschaft zu bleiben, da ich finde, daß Sie reell und preiswürdig verkaufen.
 Ergebenst Pfarrer R., Bergzabern, Pfalz.
 P. P.
 ** Mit den von Ihnen bezogenen Schulviolinen war ich sehr zufrieden, sowohl bezüglich des Tones, als der Ausstattung. (A 25.—)
 18189.4.2 B., Seminar, Karlsruhe.

Fritz Müller, Musikalienhandl. u. g.
 Karlsruhe, Kaiserstr. 221. Telefon 1988.
 Rabattmarken.

Dresdner Christstollen

1. Sorte: allerfeinste, schwere Qualität v. 3 Mf. an } Sultana- od. Mandelgebäd.
 2. Sorte: feine Qualität von 2 Mf. an }
 Versand per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.
 11514a
Verandhaus für Dresdner Christstollen
Arthur Hummer,
 Dresden A. 4, Oberergrasse 14, Ecke Brauerstraße.

Carbid

1a Schweizer Fabrikat, jede Körnung u. Packung offeriert zu billigsten Preisen.

Sauerstoff

der Bad. Sauerstoffwerke Schenkenzell äusserst billig.

Adolf Bolz

Eggenstein-Karlsruhe.
 Telefon 2220. 344138.14.8

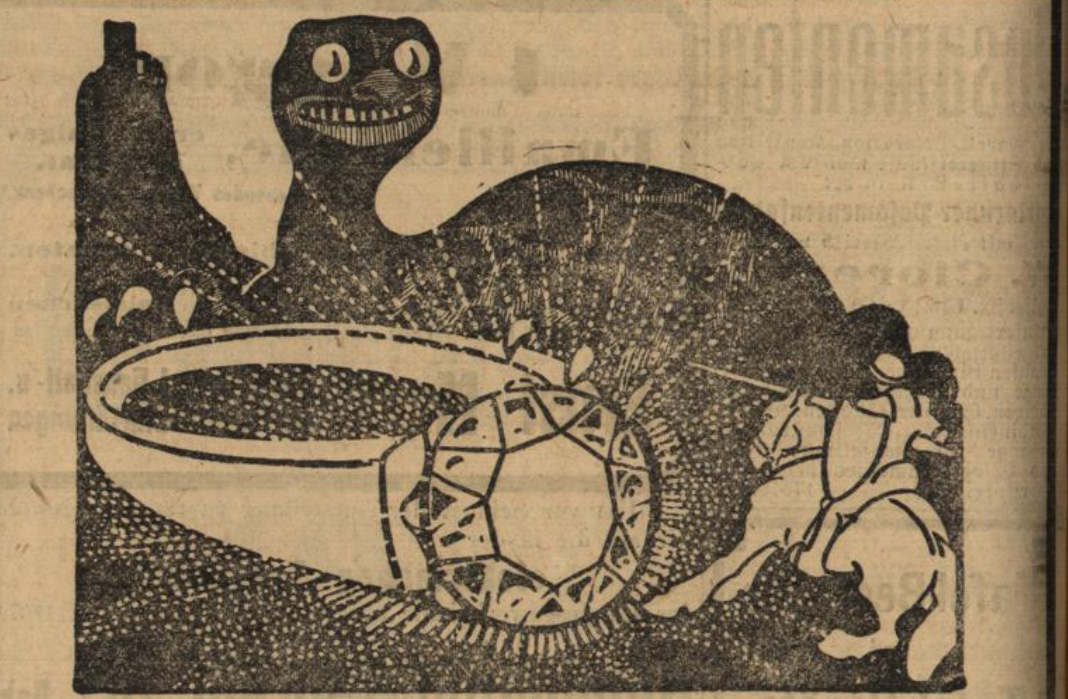
Ein grüner Papagei billig zu verkaufen. 346730 Luisenstraße 63, III.

Damenschreibtisch, gut erhalten, massiv gezeichnet, zu verkaufen. 346705 Kaiserstr. 93, 3 Tr., rechts.

Pelze Pelze

16965*
 staunend billig.
Nur Zirkel 32,
 Jede Winter für 1 Trebbe.
Gratis bei Einkauf von Wert 15.— an eine Kinder-Garnitur.
Christbäume,
 große Auswahl, in allen Sorten hat billig zu verkaufen. 346367
Franz Gerlinger,
 Geibelstraße 12, Mühlburg, vis-à-vis der evangel. Kinderkirche.
Gänselebern
 werden zu den höchsten Preisen angekauft. 16970* Zähringerstraße 88.
Hafen-Felle kauft
 zu höchsten Tagespreisen 40000-107
M. Kleinberger, Schwabenstr. 11.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“



Ungeheuer

ist das Aufsehen, das wir mit unseren billigen Preisen erregen. Da unser Laden vermietet ist, müssen wir in aller Kürze mit dem Verkauf

Schluss machen

und verschleudern daher den Rest unserer anerkannt eleganten und modernen Schmucksachen, darunter Artikel im früheren Preise von **3, 2 und 1 Mark** zu dem fabelhaft billigen Preise **20 Pfg.** Unsere besseren Waren werden zu jedem nur annehmbaren Preis abgegeben. :: ::

Am Lager sind noch: **Ringe, Broschen, Krawattennadeln, Manschettenknöpfe, Medaillons, Brustknöpfe, Herren- und Damen-Uhrketten etc. etc.** Ferner ein Posten eleganter **Herren- und Damen-Uhren.**

Bijouterie de Paris :: Kaiserstr. 36.

E. Büchle Bildereinrahmungen.

Kunsthandl. und Rahmenfabr. Kaiserstr. 149.

Spezialgeschäft für

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Dankjagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, unergelichen teuren Vaters, Bruders, Onkel u. Schwagers sprechen wir allen denen, welche ihm zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie für die überaus reiche Kranzspende, dem verehrlichen Wännergängerin Karlsruhe für den erhabenen Trauergefang an der Bahre des Verewigten, ebenso für den warmen Nachruf der Stammtischgesellschaft Blau-Blümlein, der Schneider-Zunftschaft für die schöne Kranzspende und innige Anteilnahme, auch dem hochw. Herrn Kaplan Simon (St. Stefan) für den pietätvollen Beistand und verbindlichen, tiefgefühlten Dank aus.

Die in tiefer Trauer Hinterbliebenen:
Frau Emma Dorfmann Witwe u. Tochter.
Karlsruhe, Saanenbad, den 16. Dezember 1910. 46771

Dankjagung.

Allen denen, die uns bei dem so schweren Verluste meines lieben Vaters, unseres Bruders, Schwiegerohnes, Schwagers und Onkels

Wilhelm Seitz, Oberlehrer
möchtende Teilnahme erwiesen haben, unsern herzlichsten Dank.
Mühlheim, 15. Dezember 1910. 11549a
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Luise Seitz, geb. Bräuer.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Vaters u. Vaters sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus.
Besonders danken wir dem Verein ehemal. 111er, dem Maurerverband, sowie den Schwestern des Städtischen Krankenhauses für die liebevolle Pflege.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Lupp nebst Kindern.
Die Seelenmesse findet Samstag früh 7,7 Uhr in der Stephanskirche statt. 346769

Israelitische Gemeinde.
16. Dez. Abendgottesdienst 4⁰⁰ Uhr
17. Dez. Morgengottesd. 9⁰⁰ Uhr
Predigt 10⁰⁰ Uhr
Jugendgottesdienst 3⁰⁰ Uhr
Sabbat-Ausgang 5⁰⁰ Uhr
Werttag Morgengottesd. 7¹⁵ Uhr
Abendgottesdienst 4⁰⁰ Uhr
Hr. Religionsgesellschaft
16. Dez. Sabbat-Anfang 4⁰⁰ Uhr
17. Dez. Morgengottesd. 9⁰⁰ Uhr
Schülergottesdienst 8⁰⁰ Uhr
Nachm.-Gottesd. 4⁰⁰ Uhr
Sabbat-Ausgang 5⁰⁰ Uhr
Werttag Morgengottesd. 7¹⁵ Uhr
Nachm.-Gottesd. 4⁰⁰ Uhr

Grabmal Kunst
ständige Ausstellung fertiger Denkmale nach Entwürfen erster Künstler.
Karl Wilhelmstr. 51
Ausk.: Rupp & Moeller
Durlacher Allee 29.

Vergabung von Bahnsteigüberdachungen.

Die Arbeiten zur Erstellung eiserner Schuttbäder auf den Stationen Kippenheim u. Orlsenberg, sowie einer hölzernen Schirmhalle auf der Station Steinach haben wir im Wege der öffentlichen Vergabung, gemäß den Bestimmungen der Verordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907, und zwar einzeln oder zusammen zu vergeben:

- a) Eisene Schuttbäder:
1. Maurerarbeiten, Ausbrechen von Schorn in das Mauerwerk.
2. Eisenkonstruktionen, etwa 1800 kg Flußeisen;
3. Blechenerarbeiten, etwa 640 kg Wellblechendeckung, 16 lfm. Dachlänale;
4. Malerarbeiten, etwa 160 qm Deckfarbenanstrich.
b) Holzene Schirmhalle auf Station Steinach:
1. Grab- u. Maurerarbeiten, etwa 28 cbm Betonfundamente, 25 qm Betonböden, 3 cbm Sockelsteine aus Kunststein u. a. m.;
2. Zimmerarbeiten, etwa 6 cbm Lammholz, 170 qm Verschalung;
3. Blechenerarbeiten, etwa 40 m Dachlänale, 22 m Abfallröhren u. a. m.
4. Schlosserarbeiten, etwa 200 kg Eisenzeug;
5. Dachdeckungsarbeiten etwa 100 qm Kappolein;
6. Glaserarbeiten, etwa 2 qm Fenster;
7. Malerarbeiten, etwa 380 qm Deckfarbenanstrich.

Die Pläne und Bedingungen liegen auf dem Hochbaubüro der unterzeichneten Behörde in Offenbürg - Rheinstraße Nr. 15, - den Büros der Bauinspektoren in Lahr-Dinglingen, in Gengenbach und in Sasbach zu den üblichen Geschäftsstunden an Werktagen zur Einsicht auf, wofür auch die Angebotsbroschüre zum Einsichten der Einzelpreise erhoben werden können. Zusendung von Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsbroschüre nach auswärts findet nicht statt.

Die Angebotsbroschüre sind vollständig ausgefüllt, ausgerechnet und unterschrieben, spätestens bis Mittwoch den 28. Dezember d. J., nachmittags 5 Uhr, zu welcher Zeit die Vergabungsverhandlung stattfindet, verschlossen, beistellgeldfrei und mit der Aufschrift „Angebote für Schuttbäder versehen, anher einzureichen. 11532a
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Offenburg, den 8. Dez. 1910.
Großh. Baubauinspektion I.

Hofmöbelabrik
M. Reullinger & Co.
Kaiserstrasse 167
Ständige Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen aller Stilarten und Preislagen.
Anerkannt beste Leistungen.
Weltausstellung Brüssel 1910: 2.1 Ehren-Diplom. 18973

Wenig gespielter
Stutzflügel
Bechstein
von vorzüglich erhalten, sehr schön im Ton, ist preiswert zu verkaufen bei 18033.54
Ludwig Schweisgut,
Hoff., Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Stellen-Angebote.
Per 1. Januar 1911
Sucht erstes, süddeutsches Mehlgroßgeschäft zum Besuche der Wäcker- u. Händlerkundschaft einen mit der Branche vertrauten
Reisenden.
Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 18240 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2
Herren,
welche Kolonialwaren- und Drogeriegeschäfte betreiben, können sich durch Aukauf eines praktischen Geschäftsbüchleins (30 Prozent Provision) bereichern.
Offerten mit. Nr. 246479 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

Chronischer Nasenkatarrh (Stockschnupfen)

Die Kur im Hause



Symptome: Absonderung vermehrt, Geruchsvermögen beeinträchtigt oder aufgehoben, die Nase mehr oder weniger verstopft, sobald die Kranken mit offenem Munde atmen und schlafen müssen. Günstig trocknet die katarrhalische Flüssigkeit an feinen Wollfäden ein, die die Nasenhöhlen stellenweise vollkommen ausfüllen. Wer derartige an sich beobachtet oder hier an Nasen-, Kehlkopfkatarrh, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenemphysem oder Folgen von Influenza leidet, wer leicht zu Erkältung neigt, verlaume nicht, sich sofort über den bekannten Tancre's Inhalator für Mund und Nasen-inhalation zu informieren. Viele glänzende Anerkennungen von Ärzten und Patienten.

Man befrage den Arzt!
Keine sogen. schriftliche Behandlung!

Depot in Karlsruhe:
Meyer & Kersting,
Kaiserstraße 106.
Tancre's Inhalatorium, Wiesbaden 5.

Provisionsreisende gesucht

zum Verkauf eines gefällig geschätzten Artikels (Neuheit). Unentbehrlich für jeden Ladenbesitzer. Spielend leichter Verkauf. Hohe Provision. Offerten unter Nr. 346746 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Offene Stellen aller Verufe

enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanz- und Stellen-Anzeiger**
Schillingen a. N. 96 55a

Für Hausierer!

25 Mark täglich leicht zu verdienen.
Näh. gegen Retourmarke. 1150a.3.3
Gefühlig Einverleibungen, Wirt.

Stellen-Gesuche.

Im Nähen

gebühtes Fräulein sucht auf 1. Januar Beschäftigung bei einer tüchtigen Schneiderin. Off. unter Nr. 346745 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.
Kunze Frau sucht Monatsstelle, würde auch ein Büro reinigen.
Su erfragen Götthelstraße Nr. 16, Vorderhaus, 4. Stod. 346758

Vermietungen.

Kaiserstr. Nr. 21

sind mehrere schöne Räume, die sich vorzüglich zu Bureaus, Musterlager, Lagerräume oder Clubzimmer eignen, sofort billig zu vermieten. 11431- Näheres 3.2
Brauerei Sinner,
Karlsruhe-Ertswinkel.

Wertstatt oder Magazin

für Maler, Tapezier etc. günstig zu vermieten. 345841.5.5
Näh. Schützenstraße 63, Kontor.

Kaiserstraße 185,

3 Treppen, ist eine freundliche Wohnung von 7 Zimmern, mit Balkon, auf 1. April 1911 zu vermieten. Einzuleben am liebsten 10 und 4 Uhr.
Näheres zu erfragen beim Hauseigentümer, 2 Treppen Daiselhof. 16811*

Zu vermieten

auf alsbald wegen Vererbung eine 2 Zimmerwohnung mit Küche und Keller. 346679
Näh. Marienstr. 89, Wds. 11.

Zu vermieten.

In meinem Neubau Rheinstraße Nr. 105 sind auf 1. April 1911 oder früher hübsche 2 u. 3 Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres 18392.3.1
Rheinstraße 21, 2. Stod.

Wendstraße 17, III.

schöne hübsche 3-Zimmer-Wohnung, Bad, Balkon, Veranda, nebst reichl. Zubeh. sof. oder später zu vermieten. 346274
Näh. dal., part. n. Karstr. 94, part. Brunnenstraße ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Koch- und Leuchtgas. Glasabsluß, auf 1. Januar oder später zu vermieten. Su erfragen Salsenstraße 37, im Laden. 346675

Miet-Gesuche.

Laden

mittlerer Größe mit anstoßendem Zimmer oder Wohnung in der Gegend Badstr. - Erbprinzenstr. auf April 1911 zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 18394 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Lagerraum,

von 30-40 qm Grundfläche, zur Aufbewahrung von Maschinen etc. und Werkzeugen per 1. Januar evtl. früher gesucht. 18396.2.1
Offert. mit Preisangabe erbeten an **Gebr. Körting A.-G.,**
Erbprinzenstraße 3.
Gesucht von kleiner Familie eine 4 Zimmerwohnung mit Bad u. sonnigem Zubeh. Offert. mit Preisang. unter Nr. 346613 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
Schöne 3- und 2-Zimmerwohnung mit Zubeh. von 2 kleinen Familien (Beamten) auf 1. April 1911 gesucht. Off. mit Preis unter Nr. 346492 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Penfion gesucht

für 2 Anaben, welche die Realschule besuchen müssen (Alter 9 u. 11 J.), a. liebsten bei Lehrersfamilie. Offerten unter Nr. 346740 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Trauer

Kostüme
Kleider
Röcke
Blusen
Unterröcke

vom einfachsten bis feinsten Genre.

Neu Nacht.

Inh. S. Michel-Bösen
Karlsruhe Telef. 425 Pforzheim Telef. 2979

Grad. u. Gehrod-Anzüge
34422 10.10
Franz Heck, Gartenstraße 7.
16601

Neuheiten in Damentaschen
Grösste Auswahl!
Billigste Preise!
L. Wohlschlegel
Kaiserstr. 173

Sichere Kapitalanlage
In 1. Stelle auf industrielle Anlage 3.3
100.000 Mark
gesucht. Offerten mit. Nr. 11470a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
150 Mark
b. Dame gegen Eich. Hausstand, b. Selbstgeber zu leihen gesucht. Off. Offert. mit. Nr. 346410 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2
150 bis 200 Mk.
werden v. einer Frau zur Errichtung einer Erfindung aufzunehmen gesucht. Offerten mit. P. R. Hauptw. in Lagernd erbeten. 346760

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Weihnachts-Extra-Verkauf. Teppiche — Decken — Betten

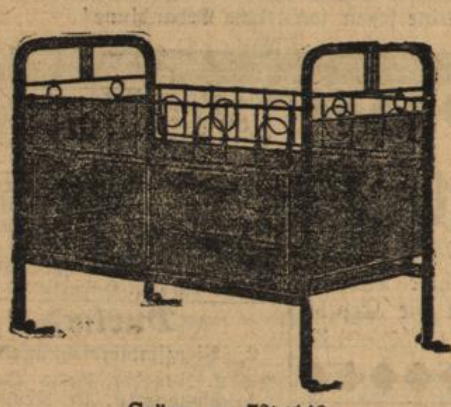
Boden-Teppiche in modernen Mustern	36.—, 18.—, 7.50	Erbs-Tüll-Bettdecken mit Volant	28.—, 19.—, 12.75	Schlafdecken, Jacquard	5.50, 4.25, 3.40
Fell-Teppiche, wattiert u. dopp. gefüttert	14.50, 6.50, 2.95	Erbs-Tüll-Bettdekoration	27.—, 18.—, 13.50	Schlafdecken, Halbwohle	11.—, 8.50, 4.80
Linoleum-Teppiche	18.—, 9.75, 5.90	Englisch-Tüll-Bettdecken	12.—, 9.50, 4.85	Reisedecken, doppelseitig	25.—, 12.—, 5.50
Bettvorlagen	12.—, 4.45, 1.85	Stoppdecken aus seidenartigem Satin	16.—, 8.—, 3.90	Chaiselongue-Decken	38.—, 16.—, 7.50
Cocos-Läufer, naturfarbig und moderne Muster	2.80, 1.65, 1.40	Filz-Tuch-Tischdecken mit schöner Stickerei	7.50, 3.75, 1.75	Plüsch-Tischdecken	18.—, 12.—, 8.50
Künstler-Garnituren, 2 Flügel- und 1 Lambrequin	14.—, 9.75, 5.50	Kissen in moderner Ausführung	4.75, 2.25, 1.65	Bett-Tücher, weiss und gestreift	3.50, 2.25, 1.45

Fertige Kissenfüllungen, 40x50, mit prima Kapock 90

18876

Eisenbetten für Kinder 15⁰⁰ 10⁵⁰

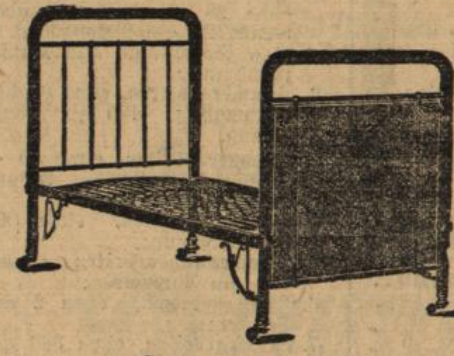
Eisenbetten für Erwachsene 16⁵⁰ 9⁵⁰



Grösse ca. 70x140
Dieses Bett mit dopp. Spiralmatratze kostet **25.—**



Grösse ca. 70 x 14
Dieses Bett mit dopp. Spiralmatratze kostet **22.50**



Grösse ca. 90x190
Dieses Bett, modern ausgeführt kostet **29.50**



Grösse ca. 90x190
Dieses Bett mit Messingverzierung kostet **45.—**

Ein Posten **Mokett-Plüsch**
für Sofa-Bezüge **25%** Extra-Rabatt.

Ein Posten **Boden-Läufer**
in Fantasie, Plüsch und Tapstry, ca. 70 u. 90 cm br. **15%** Extra-Rabatt

Ein Posten **Stahlzugfeder-Matratzen**
mit starken Holzrahmen Grösse 92x190 cm **25%** Extra-Rabatt

Ein Posten **Boden-Teppiche**
ausrangierte teils mit klein. Webfehl. teils zurückgetzte Muster **20%** Extra-Rabatt

Geschwister Knopf.

Wichtig für Architekten, Ingenieure, Bau- und Verm.-Bureaus.
Billigste Vervielfältigung von Plänen, Zeichnungen und Karten jeder Art für Patentengaben und Vorlagen für Behörden.
J. Dolland, Karlsruhe, Viktoriastr. 18. Teleph. 1612.
Chemigraphische Vervielfältigungsanstalt mit elektrischem Betrieb.

Verlag von **H. L. Schlapp** in Darmstadt.
Ein schönes Weihnachts-Geschenk für die reifere Jugend ist die vom Grossh. Bad. Oberschulrat empfohlene Volkserzählung
Teutoburg. 11425a.5.3
Erzählung a. d. Jahre der Befreiungsschlacht im Teutoburger Wald. von **Erich Kleinschmidt**, Bürgermeister in Karlsruhe. In Leinwand gebunden. **Mk. 2.50.**
Vorrätig in allen Buchhandlungen

L. Bucherer jun.
Weinhandlung
Dornengasse 7, beim Gutenbergplatz
Strassburg.

Spezial-Offerte in ausländischen Weinen
Die Weine sind garantiert naturrein.
Panadès Weißwein ca. 9° M. 60.—
Italienischer Rotwein A ca. 10° M. 58.—
Italienischer Rotwein B ca. 11° M. 62.—
Die Preise verstehen sich per 100 Liter franko Bahnhof Strassburg, bei Abnahme von 25 Liter ab inkl. aller Spesen ohne Fass.
Ueber 200 Liter, Spezialrabatt. Auslagerungsspesen 20 Pfg. pro Sendung. 10066a.10.10
Zahlbar gegen Nachnahme. Das Fass wird in Rechnung gestellt und kann gegen Nachnahme wieder zurückgesandt werden.
Da dieser Wein direkt aus meinen Zollniederlagen versandt wird, so ist er frei von allen inländischen Steuern. — Proben zu Diensten.

Loden : Touristen- und : **Loden**
Sport-Ausrüstung
Niederlage der Münchener Lodenfabrik Joh. Georg Frey in München.
Verkauf zu Originalpreisen netto — Alleinvertretung für Baden
Himmelheber & Vier, Inh.: Louis Vier, Hofl.
Telephon 1158 171 Kaiserstraße 171 Telephon 1158
Komplette Ski-Ausrüstungen. 18126

Um zu räumen werden die noch einzeln vorhandenen
Schlafdecken
p. Stck. zu Mf. 2.50, 2.80, 3.00, 3.50, 3.80, 4.00, 4.50, 5.00 abgegeben. 18168
Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch, Ecke Staifer- u. Kreuzstrasse, Eingang bei der kleinen Kirche.

Blumentöpfe (Cachepots) 17304.8.2
Blumenkrippen
Blumentopfstände
Vasen
in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

L. Wohlschlegel
Kaiserstrasse 173
Luxuswaren, Glaswaren, Haushaltartikel.

Pianos
in billigen Preislagen
moderne Ausführung, guter Ton und große Haltbarkeit, mehrjähr. fadim. Garantie. 246749.2.1
Philipp Hottenstein, Klaviertechn., Pianolager, Herrenstraße 58.

Beste Zahler
abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Billigste Gelegenheit, komme ins Haus. 246729
J. Brauner, Schwabenstr. 19.

Photographie!
Olga Klinkowström
Karlsruhe i. B. Telephon 2420 Kaiserstr. 243.
Spezialität: **Kinder-Aufnahmen.**
Porträts, Gruppen, Vergrößerungen.
Sämtliche Aufnahmen leite ich persönlich.
Weihnachts-Aufträge werden noch angenommen.
Sonntags geöffnet von 9—5 Uhr und Wochentags von 8—7 Uhr.

Offenbacher Lederwarenfabrik J. G. Höfle Kaiserstrasse 122
empfiehlt ihre eigenen Fabrikate
Reisetaschen u. Koffer aller Art, mit und ohne Necessaireinrichtung,
Hand- und Reise-Koffer, Hand- und Reise-Taschen, Damen-Täschchen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Schreibmappen, Reise-Necessaires sowie sämtliche anderen
Portefeuille-Waren.
Schulranzen für Knaben und Mädchen in reicher Auswahl. 18070.4.2

Altentümer kauft!
Möbel, Porzellan, Silber, Rippen, Uhren, Gold- u. Silbergegenstände. Offerten sub D. 881 an **D. Frenz,** Annonc.-Expedit., Mannheim. 11278a

Eingige sehr schöne **Diwans** billig zu verkaufen. 17150.10.10
Philippstraße 19.

Schulbank
1 Sitzer, 1 Laterna magica, Weihnachtsgeschenke passend, abzugeben. 178000
Markgrafenstraße 22, Carl.